

Landhalle Kurier

Zeitung

für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Einzelpreis 10 Pfennig.

Jahrgang 219

Nr. 96

Bezugspreis: In Anstalt u. d. d. anstaltigen Verwaltungen, 10 Pfennig. Einzelnummern 5 Pfennig. In Anstalt u. d. d. anstaltigen Verwaltungen, 10 Pfennig. Einzelnummern 5 Pfennig. In Anstalt u. d. d. anstaltigen Verwaltungen, 10 Pfennig. Einzelnummern 5 Pfennig.

Halle-Saale

Sonnabend, 24. April 1926

Anzeigenpreis: Die Spaltenbreite ist mit besten Druckereiverhältnissen 10 Pfennig. Kleinanzeigen 5 Pfennig. Familien-Anzeigen 6 Pfennig. Samstags-Anzeigen 7 Pfennig. Die Spaltenbreite ist mit besten Druckereiverhältnissen 10 Pfennig. Kleinanzeigen 5 Pfennig. Familien-Anzeigen 6 Pfennig. Samstags-Anzeigen 7 Pfennig.

Heute Unterzeichnung des Ruffenvertrages

Vom Reichskabinett genehmigt

Berlin, 24. April.

(Eigener Drahtbericht.)

Wie wir erfahren, wird der neue deutsch-russische Vertrag voraussichtlich heute nachmittag in Berlin durch den Reichsaussenminister und den sowjet-russischen Botschafter Krestinski unterzeichnet werden.

Das Reichskabinett hat sich heute vormittag mit dem deutsch-russischen Vertrag befaßt und dem inoffiziellen vorliegenden Text zugestimmt. Der Reichspräsident hat dem Reichsaussenminister Weizsäcker erteilt, den Vertrag zu unterzeichnen. Der Reichsaussenminister wird nach heute die Botschafter unterrichten. Am Montag vormittag wird sich der Auswärtige Ausschuss des Reichsrates mit der Auswärtigen Kommission des Reichsrates und der Auswärtigen Kommission des Reichsrates zusammentreten, um dessen Tagesordnung als erster Punkt der deutsch-russische Vertrag steht.

Nach Mitteilung der Beratungen des Reichsrates und des Auswärtigen Ausschusses wird der Text des Vertrages gleichzeitig in den verschiedenen Hauptstädten veröffentlicht werden. Der Vertrag besteht aus dem Hauptteil und Anlagen, die gewisse Deklarationen zu Fragen enthalten, die mit dem Inhalt des Vertrages in Zusammenhang stehen. Schon daraus ergibt sich, daß der Text ziemlich lang ist.

Wie erfahren über den Inhalt des Vertrages noch von unserer Berliner Korrespondenz. Heute vormittag ist ein Ministerrat zusammengetreten, der von dem deutsch-russischen Vertrag Stellung nimmt. Die Verhandlungen sind soweit gefördert, daß der Abschluß des Vertrages unmittelbar bevorsteht. Es scheint nicht gelungen zu sein, einen Differenzpunkt, der sich in den Verhandlungen ergab, vollkommen befriedigend aus dem Wege zu schaffen. Das neue Abkommen stellt nichts anderes dar als eine Erneuerung des Kapalibvertrages, der formell als durch den Stillsitz des

Sowjetertrages unterzeichnet erklärt wird. Er enthält demnach auch keine ausdrückliche Neutralitätsklausel, da in der Sowjet-Lombardien der Artikel 16 des Völkerbundstatuts der Beschränkung erfahren soll, die für eine Aufrechterhaltung der deutschen Neutralität Voraussetzungen sind. Wenn außerdem ist das neue Abkommen nichts anderes als eine gegenseitige Freundschaftsversicherung der beiden Länder, deren politische Bedeutung wohl eingesehen in den Worten klargelegt worden ist, die zwischen dem russischen Außenminister Tschichowin und Dr. Siegmund gemittelt werden. Es steht jedenfalls fest, daß der Vertrag nicht enthält, was die in London und Paris losgebrachte Fehlgewinn begründet hätte. In Regierungskreisen ist man der Auffassung, daß es sich um keinen Vertrag handelt, der einer Ratifikation durch das Parlament bedarf und auch dieser Ratifikation bedarf wird die Unterzeichnung nachträglich erfolgen, noch ehe der für Montag zusammenberufene Auswärtige Ausschuss zusammentreten ist. Dem Auswärtigen Ausschuss dürfte aber wohl der Text des Vertrages bekanntgegeben werden, da der Außenminister entsprechende Erklärungen geben wird. Danach wird nicht nur die Veröffentlichung in Berlin und in Moskau erfolgen, sondern auch den übrigen europäischen Hauptstädten wird gleichzeitig der Text der Öffentlichkeit bekanntgegeben. Die Reichsregierung sieht denn auch davon ab, den Sowjetmächten das Abkommen und seinen Abschluß eigen zu notifizieren.

Russische Berührungsbemerkung

Warschau, 24. April.

Die dem Auswärtigen Amt aus Paris gemeldet wird, erklärte der russische Botschafter in Paris, Krestinski, bei seiner Unterredung mit Briand, daß sich der deutsch-russische Vertrag weder gegen Frankreich noch gegen Polen richte und daß er auch nicht die Beziehungen zwischen Rußland und Westeuropa in irgendeiner Weise berühren könne. Wie unser Botschafter aus gutinformierten Quelle erzählt, wird der russische Botschafter in Warschau, Polowin, in den nächsten Tagen eine ähnliche Erklärung überreichen. Tschichowin erklärte dem italienischen Botschafter Graf Marconi in einer Unterredung, der deutsch-russische Vertrag stehe nur der Beziehung zwischen Rußland und Westeuropa in den Hauptpunkten bereits einig. In der Unterredung wurde auch die Frage eines russisch-italienischen Vertrages berührt und beschlossen, Vorarbeiten dazu baldigst aufzunehmen. Die Verhandlungen werden in Rom russischerseits von dem russischen Botschafter in Rom und italienischerseits von dem Oberst geführt werden.

Umgestaltung des Fürstentkompromisses?

Berlin, 24. April.

Der Reichsausschuss des Reichstages hat gestern nachmittags 4 Uhr zu einer kurzen Sitzung zusammen. Die im letzten Ratung des Fürstentkompromisses wurde nicht eingetreten, sondern der Vorsitzende machte den Vorschlag, daß der Ausschuss sich auf Sonnabend vormittag 10 Uhr versagen möge, um gänzlich das Material der in der Spätsitzung befindlichen Verhandlungen abzurufen. Diefem Vorschlag stimmte der Ausschuss zu.

Heute vormittag hat der Reichsausschuss des Reichstages wieder zusammen, um die Beratung des Kompromisses über die Fürstentfindung fortzusetzen. Von der Reichsregierung wurde Reichsaussenminister Dr. Weizsäcker den Verhandlungen teil. Die geistigen Schwärzungen zwischen den Vertretern der Regierungsparteien, Berichtern der Reichsregierung und dem deutschen nationalen Abgeordneten Graf von Wertheim, gegen sich bis in die späten Abendstunden hin. Die Verhandlungen wurden streng vertraulich behandelt. Nur soviel kann gesagt werden, daß sowohl von den Demokraten als auch von den Deutschen eine neue Abänderungsvorschläge zum Kompromissentwurf gemacht wurden. An den Verhandlungen mit den Sozialdemokraten haben außer dem Reichsaussenminister Dr. Weizsäcker die Reichsaussenminister Braun und der preussische Ministerpräsident Braun und der preussische Finanzminister Dr. Söffer, teilgenommen. Dr. Weizsäcker und Dr. Söffer schickten teilhaftig sich auch an der Ausarbeitung mit dem deutschen nationalen Vertreter Grafen von Wertheim, der sich mit der Vorsitzführung der Verhandlungen am Sonnabend einverstanden erklärte.

Die Verhandlungen der Vertreter der Regierungsparteien des Reichstages und der Vertreter der preussischen Regierung beim Reichsausschuss bezüglich der Fürstentfindungsvorlage haben, wie wir aus parlamentarischen Kreisen hören, zu einer Einigung über die preussischen Forderungen geführt. Im Anschluß daran findet eine Besprechung der sozialdemokratischen Mitglieder des Reichsausschusses beim preussischen Ministerpräsidenten Braun statt.

Der Reichsausschuss hat nun heute morgen die Verhandlungen über den Fürstentkompromiss wieder aufgenommen, obwohl sich die Lage durch die getragenen Unterhaltungen des Reichsausschusses mit dem Fürstentratat nicht und links ein positives Ergebnis, das wohl auch noch nicht erwartet war, nicht geändert hat. Die Sozialdemokratie hat ihrerseits den Vorschlag gemacht, erst einmal die sachliche Beratung fortzusetzen und die Umgestaltung des abgelehnten zweiten Kompromisses zu betonen. Für die Beugung dieses Kompromisses werden von den Sozialdemokraten außer weitgehende Vorzüge gemacht, die von demokratischer Seite Unterstützung finden, aber auf

Die roten Ketten

Adolf Lindemann.

Das Kabinett Luther-Stresemann, das nach berühmtem Muster eine Regierung mit wechselnden Mehrheiten sein will, weil seine Basis entsprechend klein ist, muß sich jetzt eingestehen, daß es einer solchen Politik eben ein Hindernis gesetzt. Heute letzteren Formats müssen an einem solchen Experiment scheitern. Das Kompromißgesetz zur Fürstentfindung ist der Welt kein, wo der Wagen ins Rutschen kam. Der Sozialdemokrat ist durch das Ergebnis des Volksbegehrens der Kamm geschwollen, sie denken nicht an ein Nachgeben. Im Reichsausschuss wirkte sich dann auch am Donnerstag die Lage zur Katastrophe aus: die Sozialdemokraten setzten sich in Opposition zur Regierungskoalition, die natürlich ohne irgendeine Hilfe von rechts oder links nicht in der Lage ist, das Fürstentfindungsgesetz durchzuführen, da es verfassungsändernd ist und einer Zweidrittelmehrheit bedarf. Der Jammertag des berufenen Fürstentpartei ist natürlich groß, sie stellen die Rolle des Gefirten auf dem Dache, während sie die Großstädter der Republik auf ihre eigene Verfassung schimpfen, die es verbietet, mit einer einfachen Mehrheit zu regieren. Ein Demokratienblatt macht der Regierung den Vorwurf, sie habe sich beim Fürstentkompromiss „übermäßig streng“ an den Wortlaut der Verfassung gehalten. Natürlich, die Verfassung ist doch dazu da, damit sie gebrochen wird. Sie ist, um mit dem Genossen Boede zu reden, doch ein Zwirnsfad, über den man nicht stolpert. Warum bleibt es in dem Stillstand?

Es wird ein beträchtliches Maß an Gehalt nötig sein, um die ganze Behandlung der Frage nicht in das von den Sozialdemokraten gewöhnlich geübte der rein formal-juristischen Richtung abgleiten zu lassen. Mein, solche Dinge werden hauptsächlich parlamentarisch behandelt. Man ist denn der Reichstag da? Kann er nicht, wie schon oft, der Verfassung einen Fußtritt verleihen? Er kann doch entgegen dem Kabinettsbescheid, beschließen, für das Fürstentfindungsgesetz ist nur eine einfache Mehrheit erforderlich. Wenn der Reichstag bestimmt, daß dies Gesetz nicht verfassungsändernd ist, dann ist es eben so, mag auch noch so ungewissheit in der Verfassung liegen, das persönliche Eigentum ist gewährleistet. In der Verfassung steht viel, was in der Praxis ganz anders gehandhabt wird. Man stolpert eben nicht über Zwirnsfäden.

Also wird das Kabinett Luther-Stresemann über den Weltfrieden Fürstentfindung nicht zu Falle kommen. Aber es kann trotzdem nicht sorglos in die Zukunft schauen, denn schon lauten neue Stimmen auf. Herr Luther und schließlich auch Herr Stresemann sehen ein, daß ein Fortschritt mit der Sozialdemokratie ein gefährlich Ding ist. Dieser kann man sich dem Gatan verweigern. Und der Versuch Stresemanns, außenpolitisch mit den Genossen, innenpolitisch mit den Deutschnationalen zu regieren, ist natürlich ein Unbeglück. Weder rechts noch links wird man sich auf solche Taktik einlassen. Kroghem verliert es Herr Stresemann mit dieser Hindernispolitik immer wieder. Seine Stuttgarter Rede ist ein großes Liebeswerben um die Deutschnationalen und mit Mühlblinden-Zweien glaubt er sie für eine Locarno-Politik erwarman zu können. Wenn die Deutschnationalen durch ihre Stimmhaltung dem Fürstentfindungskompromiss keine Unterstützung leisten, so soll man sich deshalb keine Sorgen machen, als ob die Deutschnationalen geneigt seien, in die Regierung Luther-Stresemann einzutreten. Will Herr Stresemann mit Breitscheidts Hilfe in den Stillstand hinein, so möge er auch mit ihm innenpolitisch fertig werden. Innen- und Außenpolitik lassen sich nicht trennen. Herr Stresemann verdammt jene Chamberlain unterthan erklärte, für die Verminderung der Wehrleistungsarmee im Rheinland sei gegenwärtig der ungünstigste Augenblick, so ist diese „Mühtürmung“ des Locarno-Gesetzes nicht geeignet, die Deutschnationalen für Stresemanns Außenpolitik zu erwarman. Er möge also weiter mit der roten Internationalen deutsche Außenpolitik machen, daß sie hinfällig gemacht hat, kann es doch nicht veranlassen, die Verantwortung zu tragen. Aber mit dem Sozialpartei, der geht daran zugrunde, daß merkt sich wohl auch Herr Stresemann. Deshalb das Liebeswerben nach rechts. Als sich das Kabinett Luther bildete, träumte man von der Großen Koalition von Stresemann bis Scheidemann. Aber aus diesen schönen Träumen wurde man gerissen durch die erprobten Bedingungen, die die Sozialdemokratie stellte. Nun war man so pflügg, um es mit der Politik der wechselnden Mehrheiten zu versuchen, mit der man jetzt glücklicherweise in der Lage ist. Denn man merkte bald, daß sich die Sozialdemokratie jeden Dienst schwer bezahlen ließ und trotzdem jede Verantwortung ablehnte. Die Zustimmung zum Fürstentfindungsgesetz von der Sozialdemokratie zu erlangen, ist angeht es durch das Volksbegehren geschwollenen Kamm schon gar nicht möglich. Das Duellgesetz wird die Sozialdemokraten hervorgerufen, und darin liegt die Sozialdemokratie nicht abhandeln. Die roten Ketten brühen die

Botschafter hoesch Mitglied der Studia ommission

Genf, 23. April.

Die unter Vertreter aus aus unterrichteten Kreisen des Völkerrechts und als Mitglied der Studia ommission in der Studia ommission zur Prüfung der Ruffen der deutsche Botschafter in Paris, Dr. v. Hoesch, in Aussicht genommen.

Auf Anfrage an unabhängige deutsche Stelle wird mitgeteilt, daß der Name des Botschafters von Österreich in Genf auf der Liste der hierüber in Betracht kommenden Persönlichkeiten steht, die englische Entscheidung aber noch nicht gefallen ist.

Das Generalsekretariat des Völkerbundes bekräftigt nach einer späteren Meldung offiziell, eine Mitteilung der Reichsregierung, daß Hoesch in Genf, sobald der Völkerbund in der Studia ommission durch den Pariser Botschafter von Hoesch vertreten sein werden.

Wirtschaft und Währung in Russland

Im Anbetracht der neuesten Entwicklung in den Beziehungen zwischen Deutschland und Russland unter besonderer Berück- sichtigung der 3. Fernverkehrsvertrage...

Nach Braung des Antrags und der Unterlagen durch die Gesamtschauung erteilt der Interministerielle Ausschuss einen Bescheid, ob und bis zu welchem Zeitpunkt die Ausfuhr...

Es ist bereits erwähnt, dafe es in Anbetracht dieser Entwick- lung um Bedeutung sei, sich eingehend mit der russischen Wahrungssituation sowie mit der russischen Währungspolitik...

Der Warennotenaufschlag im Oktober bis Dezember 1926 um rund 12 Prozent, von 1,14 Milliarden Rubel auf 1,28 Milliarden Rubel gestiegen...

Alle diese Umstände haben dazu geführt, dafe die Ober- metall- und Metallwarendecke der Staatsbank ausgehendumpft und die Notendrucke damit von noch 47 Prozent im Oktober...

frische Beschaftigungsmoglichkeiten für ihn bieten. Fällt das fort, verliert der Arbeiter sein sogenanntes Verdienst...

Es gibt noch ein anderes, allerdings viel kleineres Rogel von Gewerkschaftlern, die nicht für die natürliche oder kunftliche Entwicklung der Industrie stimmen...

Die Einfuhr aus der Betrachtung hervorgeht, hat sich der Verbrauch der russischen Industrie nicht in dem Maße ver- zogen...

Mansfeld A.-G.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 1926 wurde ein Gesamtbetrag in Höhe von 7.612.901 RM. erzielt...

Halleische Dannerzucht

Der Vertriebsvertrag für das Geschäftsjahr 1926 beläuft sich auf 1.799.873 RM. Hinsichtlich der Gewinnverteilung...

Zur Fusion der jüdischen Zuckerfabriken

Die o. S. S. der Stuttgarter Zuckerfabrik A.-G. Stuttgart, genehmigt den beabsichtigten Währung für 1924/25 und beläuft gegen eine kleine Zahl von Stimmen...

Der deutsche Außenhandel im März

Die Aktivität der deutschen Auenhandelsbilanz hat im März gegenüber dem Vormonat weiter zugenommen...

Table with columns for 'März 1926' and 'Dez. 1925' showing trade figures for various categories like 'Lebensmittel', 'Industrie', and 'Gesamt'.

Die reine Warenzufuhr im März zeigt gegenüber dem Vormonat eine weitere Verhandlung um 10 Mill. RM. Die Restwarenzufuhr ist um 11 Mill. RM. zugenommen...

Im einzelnen ist folgendes zu berichten: Die Einfuhr an Lebensmitteln und Getreiden weist im März gegenüber dem Vormonat eine leichte Abnahme...

Bei der Einfuhr an Lebensmitteln und Getreiden ist im März gegenüber dem Vormonat eine Zunahme um 5,1 Mill. RM. festzustellen. Die Einfuhr an Weizen ist weiter zugenommen...

Halleische Kalkwerke

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 1926 konnte die Gesellschaft einen Gesamtumsatz in Höhe von 434.138 RM. erzielen...

Vertical text on the right edge of the page, possibly a list of names or a continuation of text from another page.



Berliner Börse

Berlin, 24. April. Die heutige Tendenz, die während der ganzen Woche herrschte, hat sich heute wiederholt...

Halleische Börse

Halle, 24. April. Bei sehr geringen Umsätzen war die Tendenz der Börse nicht einheitlich...

Leipziger Börse

Leipzig, 24. April. (Fortsetzung) Die heutige Tendenz der Börse ist...

Berliner Devisen-Kurse

Table with columns for location (London, New York, etc.), currency type, and exchange rates.

Lebensmittelpreise in Halle

Table listing various food items (wheat, oil, etc.) and their prices in Halle.

Amerikanische Börsenberichte

Table providing news and price updates from American stock exchanges like New York, London, and Paris.

Getreide und Produkte

Berlin, 24. April. Kleine amerikanische Notierungen deuten auf einen weiteren Rückgang der Weizenpreise...

Zucker

Berlin, 24. April. Promille Referenz: 28. März 28 1/2, Juni 28 1/2, Juli 28 1/2, August 28 1/2...

Wagnis

Berlin, 24. April. Wagnis Referenz: 28. März 28 1/2, Juni 28 1/2, Juli 28 1/2, August 28 1/2...

Large table of stock market data for various companies and sectors, including names like A.G., B.G., and C.G.

Berliner Börse vom 24. April 1926.

(Ohne Gewähr)

Comprehensive table of stock market prices for various companies and sectors on April 24, 1926, with columns for company names and their respective share prices.

Halle und Umgebung

Halle, 24. April.

Ein wackerer Ellenreiter

„Wer ist ein hübscher Mann in Halle — jetzt nur zum besten Mal in jedem Jahre“ summierte Herr Schmidt...

Ingefahr zur gleichen Stunde lag es sich, daß sich gegenüber bei Müllers ein großes Queren und Glatzenkappen anbot.

Der Herr Müller aber übernahm eine Erläuterung. „Den Querschnitt hat man mal machen“, sagte er, „nehm’ Mannstiel und Neigung und schneite beides der Länge.“

Auf der Woche trafen sich Müller und Schmidt. Es gingen schon einige andere Mäntel und Jacken da, die Meister W., ebenfalls in der teuren Mode gehakt hatte.

Vor dem Schenkertrick auf der Obermeierei der Schneiderinnung ein verdamnter Gutachten über das tapfere Schneiderlein ab, der dort eine ganze Anzahl seiner geprellten Kunden wiederholte.

Das Ende der Rundfunkstörungen

Wie von der hiesigen Strohalmvermehrung mitgeteilt wird, wird die Landung der Strohalmvermehrung...

Noch ist es Zeit!

Inns wird geschlossen: Auf dem Grundplan an der Magdeburgerstraße vor der Dorfschneiderei wird ein Baugrund errichtet.

Seine 200 Meter weit von dieser Stelle entfernt liegt der frühere Wasserurm. Dieses Gebäude wäre fester für den gleichen Zweck geeignet, wenn man einen Anbau nach hinten heraus vornehmen könnte.

Man treibe hier nicht ein, der Plan habe ordnungsmäßig ausgefallen. Wir wissen doch alle, daß dieses Verfahren schon längst den Anforderungen unserer vorliegenden Zeit nicht Rechnung trägt.

Videant consules, d. h. in diesem Falle: Der Magistrat und die Stadtvorstände als Vertreter der Bürgerschaft werden gebeten, unerschrocken noch zu unterziehen, ob der Wasserurm an der Magdeburgerstraße dem gegebenen Zweck dienen kann und ob dadurch der Platz an der Dorfschneiderei geteilt und vielleicht auch Geld gespart werden kann.

Die Sonntagsfeierlichkeiten, die bisher nur an den Sonntagen und Feiertagen zur Maßnahme benutzt werden durften, gelten künftig verabschiedet auch noch am Montag und am Tage nach den bekanntgegebenen Festtagen zur Maßnahme.

Der Stat der Stadt Halle

Die Begründung des Magistrats

Der Begründung des neuen Etats, der in Ermäßigung und Ausgabe mit 22 648 300 Mm. abschließt, entnehmen wir folgendes: Die allgemeine wirtschaftliche Lage spiegelt sich im Haushaltsplan der Stadt Halle für das Jahr 1926 in aller Deutlichkeit wieder. Er beläuft sich — ohne die Ausgaben und Einnahmen der hiesigen Betriebe — mit 22 648 300 Mm., also gegenüber dem Rechnungsjahr 1925, belief sich mit 19 635 700 Mm. abzüglich, mit einem Mehr von 4 007 600 Mm., = 20,4 Prozent.

Der nach Angabe der Verwaltungsmittel verbleibende Finanzüberschuss stellt sich für 1926 auf 10 118 000 Mm. gegen 13 312 000 Mm. im Jahre 1925. Er ist also gegenüber 1925 um rund 27 Millionen Mm. = 20,38 Prozent gestiegen.

Die in den übrigen Einzelteilen erscheinenden Mehrausgaben, die jede für sich nicht unbedeutend sind und sich zu einem nicht unerheblichen Teil durch Erhöhung der Tarifhöhe im Laufe des Jahres bedingt werden, werden durch Beschneidungen bei den Grundbesitzverhältnissen und durch Veräußerung des gemeindefinanziellen Dispositionsfonds (Kap. A 56) um 155 000 Mm. ausgeglichen.

Es ergibt sich für unsere Stadt die bemerkenswerte Feststellung, daß die Summe der freiwillig übernommenen Ausgaben nicht mehr als 1 800 000 Mm. von der Gesamtsumme von 22 648 300 Mm., nach Abzug der entsprechenden Einnahmen von 11 500 000 Mm., ausmacht. Von dieser für den Etat der Stadt wenig bedeutenden Summe entfällt noch dazu der bei weitem größte Anteil, nämlich 540 000 Mm., auf die Kunst- und Bildungsanstalten der Stadt.

Die Kunst-, Museum, Zoologischer Garten, deren Bewirtschaftung selbständige Spartenverwaltungen nicht haben werden. Nur bei den entsprechenden Ausgaben sind die entsprechenden Einnahmen von 1 800 000 Mm., ausmacht. Von dieser für den Etat der Stadt wenig bedeutenden Summe entfällt noch dazu der bei weitem größte Anteil, nämlich 540 000 Mm., auf die Kunst- und Bildungsanstalten der Stadt.

Der Magistrat hat die bisherige unzulängliche Summe von 30 000 Mm. zur Unterhaltung und Erweiterung der Sammlungen an einem neuen und größeren Gebäude auf 60 000 Mm. erhöhen.

Die Angaben über das ungeheure Ausmaß der Aufwendungen für die Wohlfahrtszwecke seien noch um einige bemerkenswerte Zahlen ergänzt: Der Zuschuß für das Pfingstfest im gegen das Vorjahr um 45 311 Prozent, der für das Jugendamt um 60,78 Prozent, dessen Ausmaß erfordert die Wohlfahrtszwecke in diesem Jahre einen Aufschlag von 4 082 500 Mm. gegen 589 000 Mm. im Jahre 1914.

Die Wohlfahrtszwecke der damaligen Ausgabe. Während ferner im Jahre 1914 die Wohlfahrtsausgaben noch nicht ein Zehntel des Finanzüberschusses (9,76 Prozent) ausmachten, betragen sie jetzt mehr als ein Viertel (25,2 Prozent) des gegen 1914 wesentlich erhöhten Finanzüberschusses.

Die Wohlfahrtszwecke sind die Verdienste des Steuerrechts befreit, leidet eine weitere Ein- Die in dem Grundbesitzverhältnis ist, wie bereits angegeben wurde, durch Mißfälligkeiten und Veräußerung der hiesigen Wohnhäuser ein Mehrertrag von 187 000 Mm. zu verzeichnen. Die Wohnungsalabare mußte von 550 000 auf 600 000 Reichsmark erhöht werden.

Die Befugnisse eines gegenüber dem Vorjahr um 2,7 Millionen Mm. geringeren Finanzüberschusses mußte schwerer fallen, als bei einem von dem im vergangenen Jahre niedrigeren und in ihrer Erhaltung schwerer Bedienung eine Erhöhung der Realveräußerung über seinen Umständen zugemutet werden konnte.

Im den dringenden Mehrbedarf zu befriedigen, blieb unter diesen Umständen kein anderer Ausweg als eine auf der veräußerten Finanzveräußerung der hiesigen Betriebe. Unter Vermittlung von Tarifänderungen soll das Gesamtvermögen von 50 000, das durch den Verkauf der Realveräußerung von 100 000 Mm. mehr abfließen, während Wasserent- und Bergwerke in ihren vorjährigen Verhältnissen (150 000 und 10 000 Mm.) bleiben. Mit insgesamt 3 775 000 Mm. (gegen 2 130 000 Mm. im Vorjahr) sollen die Werke 21,07 Prozent des Finanzüberschusses bedeuten, während ihr Anteil daran 1925 nur 15,93 Prozent, 1914 nur 13,44 Prozent betrug.

Der nach Abzug der Mehrerträge verbleibende Teil des Finanzüberschusses (12 688 000 Mm. = 78,83 Prozent gegen 11 122 000 Reichsmark = 84,07 Prozent im Vorjahr) ist aus Steuern aufzubringen, als deren erste Gruppe die Lebensmittelsteuer des Reiches anfallt. Bei der Einkommen- und Körperschaftsteuer wird infolge der erheblichen Beschneidung des steuerfreien Einkommensmittels und der zurückgehenden Erträge der Wirtschaft mit einem starken Rückgang der Einnahmen gerechnet, der allerdings für die Länder und Gemeinden keine Grenze in dem Betrage von 2100 Millionen Mm. findet, deren Lieberverweisung aus Realvermögen das Reich im letzten Finanzjahre den Ländern und Gemeinden aus für den Rechnungsjahr 1926 genehmigt, während von 1927 ab bestimmt das Aufschlagrecht der Länder und Gemeinden vorgehien ist. Auf der Grundlage jenes Gesamtergebnisses rechnet die preussische Regierung nach dem Mittelwert der im 19. März d. J. mit der Möglichkeit, auf Lebensdauer im Einkommensteuer der Einkommensteuer 0,00 Mm. bei der Körperschaftsteuer 0,32 Mm. zur Verteilung zu bringen. Das würde für uns nur einer Verteilung von 8 863 761 Mm. entsprechen. Wenn wir als Einnahme 3 000 000 Reichsmark in dem Etat eingestellt haben, so ist dies, wie angegeben werden muß, rechtlich optimistisch und eine zweckmäßige Entscheidung.

Die Hausansätze sind bisher nur für die Zeit bis zum 30. Juni d. J. gesetzlich geregelt, während der Landtag das Budgetgesetz für die folgende Zeit regelnde Gesetz genehmigt hat. Die preussische Regierung hat dem Reich ein Gesetz vorgelegt, das die Erträge aus der Steuer erregnet und ihre Verteilung nach einem besonderen Schlüssel, der einen „Gegensatzschlüssel“ zwischen den Gemeinden und Staaten begründet. Dieser Verteilungsschlüssel befreit einen Teil der Erträge, darunter solche in einer geradezu überhöhten Weise und kommt, ein schon fast gesammter Teil geblieben solcher Ertrag, einer Verteilung der paritätisch wachsenden Gemeinden gleich. Tritt er in der bestmöglichen Form in Kraft, so würden wir von dem in unserer Stadt aus der Hausansätze, bestehend aus rund 4 177 000 Mm. = 134 000 Mm. an den Staat abfließen müssen und hieran nach dem preussischen Verteilungsschlüssel nur 508 212,50 Mm. auszuscheiden, so daß uns zusammen mit dem einbehaltenen Pauschal nur 700 000 Mm. zufließen, während ein bestimmtes Teil an der Gruppe der breiten hiesigen Steuern soll der Zuschlag für Grundsteuer um 24,28 Prozent im Vorjahr betragen, was einem Aufkommen von 2 800 000 Mm. entspricht. Bei einem ungünstigen Ergebnis der Berechnung wäre nach Lage der Sache eine Erhöhung der Zuschläge nicht zu umgehen. Letztens ergibt sich das Gesamtvermögen von 80 auf 60 Prozent, die einer Mehrerhebung um rund 91 500 Mm. oder einer Erhöhung der Steuerbeiträge um 21 Prozent gleichkommt.

Die indirekten Steuern erfassen in ihren Auflagen gegenüber dem Vorjahr einige Veränderungen: Die Verbrauchssteuer ist entsprechend dem gesunkenen Aufkommen auf 660 000 (gegen 700 000) Mm. gesenkt. Die Grundsteuer ist mit 300 000 Mm. unverändert geblieben. Der Ertrag der Grundsteuerbeiträge wird mit Rücksicht auf die für einen Teil der Wirtschaft eingeschränkte Realveräußerung im auf 450 000 Mm. (gegen 600 000) Mm. gesenkt, während an der letzten Steuer 250 000 Mm. erhöht werden. Bei der Verbrauchssteuer wird gemäß dem Aufkommen in Vorjahr eine Steigerung von 390 000 auf 400 000 Mm. erwartet, bei der Einkommensteuer eine solche von 300 auf 19 000 Mm.

Die Einkommensteuer ist einmündlich, und die Realveräußerung der Wirtschaft ist einmündlich, und die Realveräußerung der Wirtschaft ist einmündlich, und die Realveräußerung der Wirtschaft ist einmündlich.

Es hatte im Jahre 1914 die Einkommensteuer mit 44,78 Prozent die Hauptrolle in der Finanzierung der Stadtverwaltung im Rechnungsjahr 1914. Bei der Eingangsverteilung der Einkommensteuer mit 27,94 Prozent. Der hier und bei den Lieberhöhen aus Vorjahren entstandene Bedarf wird mit etwa gleichem Steigerungen von den indirekten Steuern und der Grundsteuer, mit etwas größeren Prozentsteigerungen von den Verbrauchs- und mit der höchsten Steigerung — von 8,47 auf 18,11 Prozent — von der Verbrauchssteuer getragen. Ein unzulänglich auf die Dauer unrentabler Zustand! — Und ein weiteres Zeichen auf die gestiegene Bedeutung der Wirtschaft: Der Zuschuß der Wohlfahrtszwecke nimmt im Jahre 1926 nicht weniger als 92 Prozent der Einnahmen an der Einkommen-, Körperschafts- und Immobiliensteuer — und es ist genau so hoch, wie im demselben Gebiete in dem letzten Jahr, in dem die Einkommensteuer mit 22 Prozent beauftragt.

Auto-, Bahn-, Uebersee-Umzüge
Wohnungstausch

Möbellagerung!
 Speicher mit Einzelkabinen.
 Fachmännische Beratung in
 allen Transportfragen.

Zillmann & Lorenz
 Halle (Saale), Deltitzscher Straße 5a. — Fernruf 5721.

Bis zum Notar ernannt.

Heinrich Herzfeld

Rechtsanwalt und Notar

Martinsberg 2

Stenographen Verein Reichskurzschritt.
 Anfänger-Kursus beginnt am **3. Mai**,
 8 Uhr abds. in den Sälen der **Landw.**
Lehranstalt, Töpferplan 1, am Leipziger
 Turm. Fernr. 5721. Der Vorstand.

**Pensionate und
 Lehranstalten.**

Buchführungslehrgänge

beginnen am 15. Juli 1926.

Ausbildung in Steuerrecht, Handelskunde, Versicherungs-
 wesen, Verwaltung, (Amts- und Gutsvorstands-
 geschäfte), Genossenschaftswesen usw. Meldungen an die
 Rechnungsführerschule der Landwirtschaftskammer
 für die Provinz Sachsen.

Halle (Saale), Viktoriastraße 4-7.

Buchführung

im Abonnement, Buchabschlüsse, Bilanzen,
 Steuererklärungen, übernimmt erfahrener Buch-
 halter. Vertretungen. Anfragen unter **U. Q.**
7042 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ernt Buchführung!

Stellung: als Rechnungsführer, Buch-
 halter, Verwalter, Inspektor usw. Fu-
 strebsame junge Leute gute Aussichten. Lehrplan
 Nr. 27 kostenfrei.

Landwirtsch. Lehranstalt Halle (Saale),
 Töpferplan 1 bis 2.

Bad Schandau Töchterheim
 (Sächsische Schweiz) mit Bauschulungs- und
 Gewerbeschule von Helene Roessler. Geogr. 1902.
 Vorbereitung für die techn. Seminare. Während des
 Aufenthaltes Betreuung von der Pflichtfortbildungsschule



Prüfen Sie bitte die
CIGARETTE
REEMTSA
SASCHA
 (5 Pfg.)

Indem Sie andere Fabrikate gleichzeitig rauchen,
 Durch Vergleich kommt der außerordentlich milde
 und vüfliche Charakter besonders zur Geltung.

Reichsgesundheitswoche
 Sonntag, 25. April Stadttheater 11 1/2 Uhr
 vorm

Gymnastik
Rhythmik
Tanz
Nottebohm-Schule
 Karten zu 2 — bis 4,00 Mk. bei Hothan, Koch und
 an der Stadttheaterkasse.

Blüthner-Flügel
 und Pianos
 — bequemste Teilzahlung —
 Alleinvertreter
B. Döll, Große
 Ulrichstraße 33.

Auswärtige Theater

Stadttheater

in Weimar:

Sonntag, den 23. April

11 1/2 Uhr Die Durckhängerin.

7 1/2 Uhr Die Jüdin.

Operette und Theater

Waltersberg, Leipzig

Sonntag, den 23. April

8 1/2 Uhr Die Geliebte

des Maharadscha.

Schauspielhaus

Leipzig

Sonntag, den 23. April

11 1/2 Uhr Weiner Tisch.

Oberhaus

in Chemnitz

Sonntag, den 23. April

6 Uhr Barfüßler.

Schauspielhaus

in Chemnitz

Sonntag, den 23. April

8 Uhr Buntbarsch.

Stadt-Theater

in Weagburg:

Sonntag, den 23. April

8 1/2 Uhr Barfüßler.

Wilhelm-Theater

in Weagburg:

Sonntag, den 23. April

8 1/2 Uhr

Der fröhliche Weinberg.

Feierabend-Theater

in Weimar:

Sonntag, den 23. April

11 1/2 Uhr Langanorgelner

von Wolfgang G. Gode.

7 1/2 Uhr Bogamml.

Vandestheater

in Weimaringen:

Sonntag, den 23. April

11 1/2 Uhr Der Wierock

und der liebe Willen.

Vandestheater

in Weimar:

Sonntag, den 23. April

11 1/2 Uhr Die Bajadere.

7 1/2 Uhr Das tolle Gock.

Strauß Violanta.

Neuzeitliches Theater

in Weimar:

Sonntag, den 23. April

11 1/2 Uhr Die Weilerfinger

von Württemberg.

Oberhaus Dresden.

Sonntag, den 23. April

7 1/2 Uhr Der Wierock

und der liebe Willen.

Schauspielhaus

Dresden.

Mathematik
Englisch

schulische Hauptkennzeichen
 bis Oberprima.

Dr. Hoell, Steinfelder 2.

Autofahrerschule

Saale (Saale),

Deltitzscher Str. 34,

Telefon 8104,

Berlangen Sie bitte!

Persönliche

Frauenkleidung

in der

Heimkunarwerk-

stätte

H. Wehmer,

Brandenburger Str. 12 1/2,

Ecke Hohenzollernstr.

Zeichnungen

1. Werbezwecke

u. techn. graph.

Darstellungen

literar. schnell und sauber

ausgeführt. V. L. 7043

an die Geschäftsst. d. Ztg.

Musik-Apparate

Schallplatten

Best. Zubehörsgegenstände.

Reparaturen.

Julius Kugel,

Steinweg 88, 1. Etage,

Fernruf 488, Kleinladen.

Selt 70 Jahren

Förster tabak

in alter, so oft geübter

Qualität.

1/2 Pfd 75 Pf.

Kurt Walta

Geogr. 1852

Halle a. S.,

Poststraße 1

Gütige Gajetts

bauechte

empfehlen

H. Schaeff Nachfolger

Dr. Steinke 34.

Flügel, Pianos

in großer Auswahl und

Preislagen.

auch Teilzahlung gestattet.

W. Goldmann,

Wöhrerweg 8.

Heiliferanten

Poststr. 9/10

Waschtische

in Marmor, Faconen und Statuetten, in allen Preislagen

G. Brose, Gr. Sandberg 8.

Kostenanschläge bereitwilligst

Warum ärgern Sie sich

über schlecht schmeckende

Butter, wenn Sie für wenig

Pfennige mehr das Aller-

feinste haben können?

Probieren Sie bitte

Die gute

CASINO-BUTTER

Wir bitten unsere geehrten Leser,

bei unseren Inserenten einzukaufen.

! Am ersten Sonntag im Mai !

Große Jagd- und Flachrennen
in Magdeburg

Sonntag, d. 2. Mai, 3 Uhr

Nächster Renntag: Sonntag, den 20. Juni,
 Herren-Jagdenrennen.



DÜSSELDORF 1926
 MAI OKT



GROSSE AUSSTELLUNG
GESUNDHEITSPFLEGE
SOCIALE FÜRSORGE
LEIBESÜNGEN
 Verbunden mit der Düsseldorf-
 Kunstausstellung

Alle Drucksachen für die Industrie

liefert in vornehmer Ausstattung preiswert

Buch- u. Kunstdruckerei,
Otto Thiele, Halle a. S., Leipziger Str. 61/62

Dem
Aufruf

der unter dem Namen
Leipziger Krankfürsorge
 bekannten
Versicherungsanstalt f. Beamte u. fr. Berufe
 Verein auf Gegenseitigkeit, ohne Nachschußpflicht,
 Gegründet 1906.

zum Selbst-u. Familienschutz
 gegen hohe Unkosten in Krankheitsfällen,
 gegen Not und Elend bei plötzl. Todesfällen,
 gegen ungenante, schwere Schicksalsschläge
folgen
 allein im Jahre 1925 nahezu
1,1 Millionen Personen
 d. Mittelstandes aller Gesellschaftskreise



Es wird gewährt:
 in Abt. A. Krankengeld in unbeschränkter Höhe
 in Abt. B. Krankenpflege m. höchst. Rückvergütungen
 in Abt. C. Lebensversicherung bei niedrig. Prämienzahlung

Sichern
 auch Sie sich und Ihre Familie und
 verlangen Sie — völlig unverbindlich —
 die Prospekte der

Versicherungsanstalt f. Beamte u. fr. Berufe
 Leipzig, Querstraße 25

oder durch die:

Bezirksdirektion für Provinz Sachsen-Anhalt

Halle a. S.

Tel. 4472. Alte Promenade 23. Tel. 4472.

Ritter

Flügel und Pianos

Das preiswerte Qualitäts-Fabrikat, ein

Produkt 95 jährigen emsigen Schaffens

Spezialität:

Kleine tönsschöne Flügel

Flügel- u. Pianofabrik

C. Rich. Ritter, Halle - Saale,

Leipziger Straße 73.

Rein Heidebesucher verfühme den „Heidefrug“ Dölan aufzufuchen!



Ufa-Theater Leipziger Straße

Der Ufa-Großfilm Insel der Träume

Nach dem gleichnamigen Roman von Paul Rosenhayn
In den Hauptrollen:
Liane Haid, Harry Liedtke, Alphonso Fryland.
Ufa-Wochenschau
Beginn: Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr.

Ufa-Theater Alte Promenade

Der Lya de Putti-Film: Junges Blut

Die Liebestragödie eines Siebzehnjährigen
In den Hauptrollen:
Lya de Putti — Walter Slezak.
Ufa-Wochenschau
Beginn: Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr

Singechor Reime
Dienstag, d. 27. April, 8 Uhr, Logensaal, Albrechtstraße

Konzert

Leitung: Kapellmeister Kurt Reime.
Mitwirkende: Ilse Re-me-Uhmann (Mezzosopran), Erich Wagner (Tenor).
Chöre von Reger, Lendrai, Reime.
Sologesänge von Haas und Zilcher.
Steinway-Flügel von B. Döll.
Karten 1,50 und 1.— M. bei Heinrich Hothan.

Kaffee- und Ballhaus Wintergarten
Magdeburger Straße 66
Allabendlich, Sonntags ab 4 Uhr
KONZERT
der anerkannt erstklassigen Künstler-Kapelle
Morgen, Sonntag, ab 4 Uhr
im großen Spiegelsaal
der bekannte **Ball**
Verstärkte Jazzband-Kapelle

Bergschenke
Perle des Saaleales
Jeden Sonntag vormittag
Fleischbrühe, Speckkuchen, Ragout fin
Nachmittag und abends im kleinen
saal erstklassiges
Künstler-Konzert
H. Rieke,
früher Besitzer der Obstwieschenke a. d. Heide.

Closwitzer Baumbülfest
Sonntag, den 25. April
von 11 bis 1 Uhr und von 3 bis 6 Uhr
Großes Garten-Freikonzert
Im Saal **Ball**
Es ladet ergebenst ein
Otto Richter, Gastwirt.

Röpzig
Beliebter Ausflugsort
*
Verschiedene Sonnabende Saal noch frei
für Vereine und Wasserfahrten.
Gute Küche und Keller in bekannter Gärte.

Sonntags-Ausflug
nach
Trebitz b. Wettin a. S.
zur herrlichen Baumbülfest!
Schöner Garten und Saal. Gute Küche und Bier.
5 Minuten vom Closwitzer Grund.
Bes. Kurt Kuckenbug.

Wir bitten unsere geehrten Leser,
bei unseren Inserenten einzukaufen.

Modernes Theater
Bastian Ferry Rosen
„Etwas Besonderes bringt der neue Spielplan im Modernen Theater.“
Serenissimus erscheint in höchst eigener Person...
bei dem das Publikum sich vor Lachen weilt.
Dir. Ferry Rosen spielt die Rolle „unberührt“.
Dr. W., „Allg. Ztg.“
Eintritt: Freieinlass.
Wochentags auf allen Plätzen 1 M.
Sonntags: Frühschoppen-Konzert
Eintritt frei.
Sonntag nachm.: 4-Uhr-Tee.
Abends: Das gute Programm!

Weinberg.
Feines u. führendes Gärtnerlokal,
Nähe d. Heide u. Flügpl.
Sonntag, 3/4 Uhr,
Gr. Garten-Konzert!
Dir. Oberstudienrat L. Steut.
Im Saal ab 7 Uhr
Tanz-Veranstaltung.
Eintritt zu allem frei.
Im Park
Pony-Rundfahrten für Kinder.
Neue Kegelbahn und Parkettball 1.300 Pers.
wird zur Verfügung empfohlen.
NB. Die Mittwoch-Tanzabende haben wieder begonnen.

Saalschloß-Brauerel.
Jeden Sonntag von 12-3 Uhr
Diner.
Morgen 3/4-7/7 Uhr
Gr. Konzert
der Bergkapelle.
Leitung: Musikdir. Teichmann.
Eintritt 60 Pfg.
Abonnementskarten für 10 Konzerte 8 Mk.
7 Uhr im blauen Saal
Künstler-Konzert.
Eintritt frei.
Ab 7 Uhr im gr. Festsaal
Halles größte
Ballveranstaltung.
Voranzeige!
Mittwoch, den 28. April
Tanz-Abend.
Eintritt 10 Pfg.
Kein Tanzgeld.
Siphon-Versand
erstklassig drei Mal

Lorbeerkrone, Pyramiden, Efeuwand und Dekorationspflanzen aller Art
empfiehlt preiswert
B. Möllers
Gartenbaubetrieb
z. Rosengarten.

Am Riebeckplatz Gr. Ulrichstr. 51
Einen überwältigenden Sieg des deutschen Filmes
bedeuten die mustergültigen Spielpläne unserer Theater.

Menschen untereinander
8 Akte aus einem interessanten Hause.
33 prominenteste Darsteller verkörpern die Hauptrollen.
U. a.
Erika Bläser — Alfred Abel — Paul Bildt — Aud Egede Nissen
Hermine Starke — Käthe Haack u. a. w.
Der Kritiker der L. B. B. Nr. 79 schreibt:
„Ich glaube mit meinem Urteil nicht ganz allein zu stehen, wenn ich dieses Werk als den, weil zu tiefst erschlappenden und trotzdem von kleinem Humor überstrahlten Film der ganzen letztjährigen deutschen Produktion bezeichne.“

Frauen der Leidenschaft.
Schicksale berühmter Frauen und Kurtisanen. — 8 Akte.
Hierzu der vorzügliche bunte Teil des Programms.
Humor! — Wochenschau
sowie
Die deutsche akademische Olympiade in Marburg.

Um auch die herrliche A p t e l b l u t e zu bewundern, so machen wir Sonntag, sowie an kommenden Wochentagen nach getaner Arbeit nochmals einen Spaziergang zu
Paul Ziegler in die herrlichste Baumbülfest der
Schreiberkolonie am Paul-Riebeckplatz.
Beesener Straße 62a, vorletzte Haltestelle der Straßenbahn.
Fernruf 3101 Oeffentliche Gaststätte Fernruf 3101

Wünschen Sie ein wirkliches
Gesundheits-Bett?

Dann kaufen Sie kein veraltetes System, sondern nur
Paris-Betten
ausgestattet mit
Reform-Bettstelle, Reform-Matratzen
Reform-Unterbett, Reform-Kopfkissen
Reform-Decken usw.
Enorme Auswahl, nur gediegene Erzeugnisse,
denkbar niedrigste Preise, evtl. Zahlungserleichterungen.
Bettenhaus Bruno Paris
Kl. Ulrichstraße 2 (Eingang Kanzleigasse)
2 Minuten vom Markt.

Stadt-Theater.
Sonntag 7 1/2 Uhr
Don Giovanni
mit den Damen Enghardt, Voss, Weitz, den Herren Böhmer, Gollub, Rosier, Burchardt, Schmidt.
Sonntag 7 1/2 Uhr
Mascottchen
mit den Damen Kunze, Rittmeyer, Ziegler, den Herren Herzig, Schütt, Stojewski.
Ende gegen 11 Uhr.
Montag 8 Uhr
Der einsame Weg
aus dem dauerhaften Gummi-Band für Strumpfänder kann man bei H. Schneid Nachh. Gr. Steinstr. 51.

Thalia-Theater.
Sonntag 7 1/2 Uhr
Tam-Tam

Pianos
keine Flügel, günstige Käten ohne Anzahlung
H. Lüders Mittelstr. 9/10

Luft-Sport-Schau.
Auf dem Turmsell über die Saale bei der Feibitzbrücke.
Camilio Mayer
überquert mit seiner Truppe ab Sonntag, den 24. April, täglich nachmittags 3 Uhr und abends 7 1/2 Uhr, eine 30 Meter hohe Seil über der Saale.
Die Todesfahrt mit dem Fahrrad.
Riesen-Feuerwerke.
Preise: Erwachsene 0,50 M., Kinder 0,25 M.

ELECTROL
GRÖSSTE KUNSTLER
GELEHRTE, VOLLKUNDE AUFKOMME
der berühmtesten Tanz-Orchester sowie
Neuaufnahmen von Grammophon und Vox
sowie billiger, gute Fabrikate v. 25.— an.
Gust. Uhlig, Halle
untere Leipziger Straße.
Gegründet 1859. Fernruf 6389.

WALHALLA
8 Uhr. Tel. 5388.

Eilen Sie!
Tausende
Jubelten
Das Mädchen ohne Ehre
Großes Volksstück
mit Gesang und Tanz.
Jeder Leser
zahlt gegen Vorzahlung dieses bis 30. April
einschließlich morgen
letzter Sonntag
folgende Ermäßigung:
Galerie nur 60 Pf.
II. Rang statt 2.— M. nur 1,25 M.
I. Parkett statt 2,50 M. nur 1,50 M.
I. Rang statt 3,00 M. nur 2.— M.
Orchesteressel statt 4.— M. nur 2,50 M.
Logen statt 5.— M. nur 3.— M.
Vorverkauf ab 11 Uhr ununterbrochen!
[Achtung! Auscheiden!]

Rakete
Morgen, Sonnabend
Eröffnung des
Tanz-Kabarett.
Tanz-Kabarett:
Sonntag — Sonntag
Mittwoch.
blühende Tanzsportkapelle / erstkl. Künstler.

Zoologischer Garten
Sonntag, den 25. April, nachm. 4 Uhr und
abends 8 Uhr
KONZERT
des Halleschen Sinfonie-Orchesters.
Leitung: Benno Pistz.

Kurhaus Wittekind
Inhaber Paul Zscheyge.
Sonntag, den 25. April 1928, von 12 bis 2 Uhr
Diner Kapelle
4 Uhr nachmittags **Konzert** Pranddorf.
8 Uhr abends
Gesellschaftsabend mit Tanz
(Bei günstiger Witterung Konzert im Garten).
Abonnementskarten
für die Sommerkonzerte hier im Büro zu haben.

Viele sind nicht reich genug, die teuren
Sektweine mit Zell und Steinen zu be-
zahlen. Wein schmackhaft hergestellt
Fruchtwein
bietet Ihnen vollen Erfolg zu kleinen
Preisen. Bitte bedenken Sie! Rein
Weiß. Beim Niedrigstpreis! Zurücknahme.
W. Trebstein, Gutenberg,
Gegründet 1894. Ruf Zeig 13.

Anker-Registrier-Kasse
über 40 Stück, nur als
Musterkassen gebraucht,
mit 1 Jahr Fabrikgarantie,
hat preiswert abzugeben
Generalvertreter
Karl Schneider,
Fürststal 2.

Fernruf: 9009
**Jalousien- u. Roll-
laden-Werkstätten**
Reparatur und Neuanlagen
Ernst Eibel
Büro: Schweitschkestr. 35
Eingang: Bertramstraße
Anschere vollstänig u. unverbindlich

In dankbarer Freude zeigen wir die Geburt unserer **Sieglinde** an.

Berlin-Grünwald, am 24. April 1926.
Orberstraße 1.

Direktor Kurt Fachmann u. Frau
Margarete geb. Becker.

Statt besonderer Anzeige.

Am Donnerstag früh verschied plötzlich infolge Herzschlages auf Domäne Salder (Braunschweig) unser lieber Sohn und Bruder, der

Santzuucht-inspektor
Dr. rer. nat. Fritz Martin
im Alter von 26 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen
Studienrat Prof. Dr. Otto Martin
u. Frau Sidonia geb. Schaaf
Dr. rer. nat. Otto Martin, Oberleutnant a. D.
stud. jur. et rer. pol. Reinhold Martin.

Halle a. S., den 23. April 1926.
Hohenollerstr. 8/9.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 26. April, 2½ Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Dank.

Allen denen, die meinen lieben Mann, unseren teuren Entschlafenen

Fabrikbesitzer Hugo Reichardt
durch Wort und Tat im Tode ehrten, unseren innigsten Dank.

Den 23. April 1926.

Lina Reichardt geb. Weise, Halle (Saale)
Luca Reichardt, Halle (Saale)
Familie Hugo Reichardt, Bitterfeld
Familie Klaus Siebenbürger, Jena
Familie Paul Wesemann, Langensalza
Familie Rudolf Seidler, Bitterfeld
Rosemarie Reichardt, Deitzsch.

Für die überaus zahlreichen Beweise liebevoller herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen, des Kaufmanns

Max Blau
sagen wir hiermit unseren innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Halle a. S., den 23. April 1926.

Statt Karten.

Für alle die uns bewiesene große Teilnahme und Liebe beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, sagen wir nur auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Halle a. S., April 1926.

Hannah Riedel.
Wilfried Riedel. Bergrat in Zeltz.
Lotte Riedel geb. Garcke.

Todesfälle:

Georg Viehöver, Königl. Preuss. Oberlieutenant a. D., 4 Jahre Witwe. Trauerfeier vor der Einsparung Montag vorm. 10½ Uhr kleine Kapelle des Gertraudenfriedhofes. Gefe Stehr, 21 Jahre. Beerdigung Dienstag nachm. 3 Uhr. Bestattungsbureau. Trauerleben. Trauerfeier Montag nachm. 3 Uhr.

Homöopath. Biochemisch Spagy., rankenbehandelt, gegen alle Leiden, nach in verschiedenen Fällen, bei Minderen, Frauen, Kinder Augenleiden, Urticaria, Nervenleiden, etc.

Tötman, Friedrichstr. 55, 1. Fernruf 2337.
Uprechstunden 1-1 und 3-4. Sonnabend nachmittags und Sonntag nur auf Anmeldung.

Gute neue
Pianos
vermietet
Albert Hoffmann
am Niederplatz.

Wer leidet oder schon
einmal seit 4 Jahren Gedächtnis
schwächen
Hollstuh!
Sichstufen erben an
Gemeinschaftlicher
Hildegard Gatzh.
Oppin,
Bot. Membr. (Gasthaus).

C. Hoelling & Spangenberg
weltbekannte
altrenommierte
Fabrikate.

Vertreter: **O. Erenmann**,
Kobenerstraße 48.
Stimm. in 17en u. Reparaturen

STATT KARTEN.
Die glückliche Geburt eines
gesunden
Jungen
zeigen in dankbarer Freude an
Dr. med. A. Roth und Frau
Ida-Lotte geb. Dechow,
Niemberg, den 22. April 1926.

Unsere
Christine
ist heute in höchster Form
gestartet.
Irmgard und Hanns Naumann.
23. April 1926.

In der gestrigen Nacht verschied im Alter von 56 Jahren unser lang-jähriges treues Mitglied, der

Verleger der Osterfelder Zeitung
Bernhard Piehler
in Osterfeld in Thüringen.
Mit ihm ist ein Mann von vorbildlicher Pflichttreue und echt deutscher Gesinnung heimgegangen. Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Kassel, 19. April 1926.

Verein Deutscher Zeitungsverleger
Kreis Mitteldeutsches Land
R. Weber
Vorsitzender.

Heute morgen ging unsere liebe gute Schwester, Schwägerin und Tante

Frl. Marie Berner
nach kurzem, schwerem Leiden zur ewigen Ruhe ein.

In tiefer Trauer
Helene Berner
Margarete Krause
geb. Berner.

Halle a. S. u. Dblan, d. 23. 4. 26.
Bertramstraße 21.

Beerdigung am Dienstag, nachm. 2½ Uhr, kl. Kapelle des Gertrauden-Friedhofes

Es ist uns unmöglich, für die unzähligen Beweise liebevoller Teilnahme bei dem Heimgange unseres teuren Entschlafenen, des

Kaufmanns und Postagenten
Albert Hilbrecht
Nietleben

Jedem einzelnen die Hand zu drücken, wie wir es wohl möchten. Wir bitten deshalb alle, die seinen Sarg mit einer so überwältigenden Blumenfülle schmückten, alle, die uns ihr Beileid ausdrückten und die vielen, vielen Freunde und Bekannten, die Herren Vertreter der Behörden, die Vereine und Körperschaften, die ihm das letzte Geleit gaben, auf diesem Wege unseren tiefempfundenen Dank entgegenzunehmen.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Agnes Liebing geb. Hilbrecht,
Otto Liebing, Bankdirektor a. D.

Von der Reise zurück!
Prof. Grund
Fernruf 4400

Kaltesches Erd- und Feuerbestattungsinstitut
gegr. 1874
Adolf Brauer
Fernruf 2151. Gr. Märkerstr. 25.

Wir bitten unsere geehrten Leier, bei unseren Inzerenten einzukaufen.

Tapeten
wählt man unter sachmännlicher Beratung in dieser Auswahl
Rolle von **30 Pfennig** an bei
Arnold & Troitzsch
Gr. Ulrichstr. 1 (Ecke Kleinschmieden)
Verlangen Sie unsere Musterkarte.

Jch
bin ja so leicht
zu genießen!



Sechs Teller feiner Suppe in den Sorten:
Erbsen, Erbsen mit Speck, Erbsen mit Reis,
Blumenkohl, Spargel, Grünkern, Tomaten,
Pilz, Ochsenschwanz, Krebs, Teigwaren
ergebe ich, nur 20 Min. in Wasser gekocht,
ohne alle Zutaten, denn diese vereinige
ich alle in mir. Jeder Kaufmann hat mich.

Knorr
Suppen in Wurstform

Dr.-Titel
durch Dr. Volz, Berlin W60, Gesberstr. 24

Klavier-Unterricht
Camilla Nathy,
Bernburger Str. 2, II.

Das seit 1889 bestehende
Piano-Fachgeschäft
Maercker & Co.
befindet sich jetzt wieder
Neue Promenade 1a
gegenüber den Franckeschen Stiftungen.

Vervielfältigungen
Abschriften, Diktate
fertig
blitzschnell und blitzsauber
die Schreibstube

BLITZ
Gr. Ulrichstr. 36. Fernruf Nr. 2688.

Sport-Artikel
für
Fußball, Tennis, Hockey-Spieler, Radfahrer, Ruderer, Turner sowie **Beichtatleten u. Souffle**
empfiehlt in großer Auswahl, sehr preiswert
H. Schneewach,
A. & F. Ebermann,
Oalen. 2, Gr. Steinstr. 84

Sommerproffen
besetzte und Garantie innerhalb 5 Tagen. Ferner
Pichel, Messer, Griebkürzer, Leber-Hack, Wurst, Gewürzhaare usw.
Irma Ehlers-Bäbe, Hagdeburg, Kölnstr. 13
Pfalze, Halle a. S., Sternstr. 11, II. Jeden Donnerstag von 10-7 Uhr anwesend

Ehe - Glück!
Einbetral in Handzeit geboten in 300 Worten-Gut
Dane in 33 Jahre als ganz natürlich
in Frage kommen nur Herzen erster Weltlichkeits-
freie. Näheres freige bis drei durch

Marga Seidel-Oppelt,
Eheanbahnung bester Kreise,
Seibitz, Dresden Str. 311, Ebreich. 10-6, Sonn. 10-9

Lebensmittel
la. heusschl. Wurst
u. Landkäse, Eier.
Ed. Sorg,
Kolonwaren,
Ecke Hermann- und Henriettenstraße,
gegenüber der Hermann-Schule.

Bubi
kauf 'nen Korbschlir mir
aus der **Herrenstraße 4.**

Wasser-Schmidt
Halle S.
Bühning 19 Fernruf 2000

Tapeten
von 30 Pf. an
Linoleum
qm von 2,50 an
Wachstuche
Meter von 90 Pf. an

Karl Rapsilber
Aeltestes und größtes Spezialhaus
am Platze
Fernr. 2495 Gr. Steinstr. 82 Gegr. 1859

Plisse
in allen modern. Ausführungen,
Kohlsaum, Knopfbücher,
geräumige Bügel werden ohne
Stützen aus aufgefalten,
schön und preiswert bei
Gustav Lersch,
St. Ulrichstr. 83. - Tel. 8111.
Helfer und befehlsgewandte
Wäscheanstalt am Wege.

Weißenfels
KLAAR & CO.,
Inhaber: **G. Spilker.**
Weißenfels (Saale)
Ausstellungsräume Jüdenstr. 45 :: Fabrik Rolandstr. 34
Hofern
erstkl. Speisezimmer.

Spezialhaus für Herrenbekleidung
H. Hollenkamp & Co., Leipzig.

Mus Mitteldeutschland

Ein Heiratschwindler und Betrüger entwischt

Leipzig, 24. April. Ein Grundstück Eisenbahnstraße 17... hat seit einigen Monaten in Internete ein Herr... Heiratsanwalt Dr. Schmidt...

Bei der Durchsicht der Wohnung wurden nicht nur viele Objekte von Konterzeien, sondern auch ein Gehack und ein Lebenslauf gewisser Berliner Rechtsanwält... sowie eine Anzahl ungeschalteter Rechnungen...

Grabauer Osterkonferenz

Graubau, 23. April. Die Osterkonferenz der Grabauer Osterkonferenz (Verenigung der Gewerlichkeits-Räte)...

Am nächsten Tage rief die Glode die Teilnehmer ins Gotteshaus der St.-Barthelme-Gemeinde... am 24. April...

Der Hauptvortrag hielt der über 70 Jahre alte Herr Dr. Niemann... über die Lage der Arbeiter...

Am Nachmittag hielt Herr Schiele... über den Nachkriegslage für die Arbeiter...

Schluss der Halberstädter Universitätswochen

Halberstadt, 23. April. Mit der Vorlesung über... die Universität...

Noch ein Grabfund

Dobruca, b. Landsberg, 23. April. Ein 4000 Jahre alter Grab wurde bei Grabungsarbeiten in der Steigruhe westlich unseres Ortes gefunden...

einmuseum vorgefunden. Das Grab wird im Güter Sejmum... ausgestellt...

Wiese in Harzburg

Harzburg, 23. April. Hier soll von 1-4 Mai eine erste... für Hotel- und Ferienkongressen...

Ein- und Ausbrecher

Erfurt, 22. April. Der trotz seiner 24 Jahre bereits 17mal... vorbestrafte Klempner Paul Hönke...

Zwei Jäger Gefängnis für Rindstötung

Leipzig, 23. April. Wegen Rindstötung hatte sich am Donnerstag... die beiden Jäger...

Ein Kind an Alkoholvergiftung gestorben

Bebra, 23. April. Während der Abwesenheit der Mutter... ein vierjähriges Kind...

Schnapnels im Garten

Frauenbrunn, 23. April. Beim Umgossen in einem Garten... der Besitzer...

Verstorb, 23. April. (Widriggesundheitswoch.) Der... der Ortschaft...

Walden, 23. April. (Schändlichkeitskämpfung.) Der... der Ort...

Leimbach, 23. April. (Armanen.) Die guten... der Ort...

rollen nur Rollen und sonstige auswärtige Sommerarbeiter... die Arbeiter...

Korbhauen, 23. April. (Der liebevolle Gatte.) Mit... der Arbeiter...

g. Können, 23. April. (Die Reuefegung der... der Arbeiter...

Wittenberg, 23. April. (Die Stabtsordnenen)... der Arbeiter...

Sachsenh, 23. April. (In der letzten Stadtschö... der Arbeiter...

A. Rom, 23. April. (Hofsäbzei... der Arbeiter...

Ballentest, 23. April. (Rom Zheater.)... der Arbeiter...

Wigla, 23. April. (Am Mitteldeutschen... der Arbeiter...

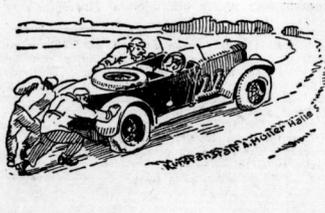
Rechen, 23. April. (Schwerer Verkehrsunfall.)... der Arbeiter...

Schlus für gefundliche einmündliche Minder!... der Arbeiter...

Die Gebühde ist das höchste menschliche Gut und Ihre... der Arbeiter...

Sind's die Reifen, geh zu Meye

Continental-, Exelsior-, Dunlop-, Ballon-, Hochdruck-, Riesenluft- und Elastic-Reifen



Gebr. Meye, Halle a. S., Merseburger Straße 106, Tel. 6124. Dampf vulkanisier-Anstalt. Tel. 6124.

UBERSEEREISEN



ROSSLINIE PERSONEN- UND FRACHTBEFORDERUNG NACH ALLEN TEILEN DER WELT

Ausfahrt und Draufgaben der HAMBURG-AMERIKA LINIE

Umfatz und Gewinn verdoppeln

kann jeder Geschäftsinhaber, wenn er seine Waren dem k a u fkräftigen Publikum in zweckmäßiger Weise anbietet.

Ob man inserieren soll und dazu in flauen Zeiten?

Wie man inserieren soll, lasse man sich von der „Halleischen Zeitung“ sachkundig beraten.

Stellenangebote

Vertreter gesucht, welche bei Brauereien, Kaffeehäusern, Wollereien usw. eingeführt sind...

Strümpfe, Wollstrickwaren

Produktion im Fragebogen für moderne gute Qualitätswaren

Tücht. Kaufmann

mit guter Allgemeinbildung, der in Buchführung, Korrespondenz usw. bewandert ist...

Größere Witwen

Sucht nach dem besten Geschäftspartner...

Jg. Schweizer Jänicke, Bageris... Eleveln

aus guter Familie mit Berufswilligkeit...

Wirtschaftsgehilfe für den Betrieb von 140 Wägen...

Wirtschaftsgehilfen in der Anzahl von 17-20 Wägen...

Überzweizer, möglichst mit 2 eigenen Offiziershilfen...

Studenmädchen, das lesen und schreiben kann...

Haushälterin, erlernen im Klären, Reinigen, Waschen...

Mädchen, über 18 Jahre, für alle notwendigen Arbeiten...

Diplomlandwirt, 23 Jahre alt, fassfertig, mit 12 Hektar...

Gelehrter Tischler, 22 Jahre alt, gelernter Tischler...

Diplom-Landwirt, 22 Jahre alt, 12 Hektar, fassfertig...

Stellengehülfe, überzweizer, tüchtig, sprachlich kundig...

Alte, Gottie, 60 Jahre alt, fassfertig, in allen häuslichen Arbeiten...

Gelehrter Tischler, 22 Jahre alt, gelernter Tischler...

Leb nicht in den Tag hinein! denn Du weißt nicht, was die Zukunft bringt...

Die Sparkasse der Stadt Halle Rathausstraße 5, gr. Brunnenstraße 3a und Landwehrstraße 25...

Amliche Vermittlungsstelle für Versicherungsanträge bei der Lebens-Versicherungs-Anstalt Sachsen-Thüringen-Anhalt.

Wollen Sie heiraten? Dann treffen Sie sicher die richtige Wahl unter den vielen hundert Gesuchen...

„Die Waise“ Keine gewerbliche Vermittlung, keine Provision, kostenlose Veröffentlichung...

Haustochter, in einem Hause ohne besonderen Beruf, angenehme, hübsche...

Haustochter, mit hässlichem Gesicht, aber angenehmen Charakter...

Sp. Mädchen, 21 Jahre alt, sucht Stellung im besten Hause...

lernende Mamiel, 23 Jahre alt, fassfertig, in allen häuslichen Arbeiten...

Stellung auf Gut, Suche für meine 16-jährige Tochter...

Arbeitslose, 35 Jahre alt, verheiratet, in allen häuslichen Arbeiten...

Geschäftsführer, über sonstige geeignete Stellen, auch als Geschäftsführer...

2 möblierte Zimmer, wenn möglich mit Küchenbenutzung...

Bermietungen, 2 elegant möblierte Zimmer, mit Nebenbenutzung...

Gut möbl. Zimmer, 2 möblierte Zimmer, mit Nebenbenutzung...

Saßn gelegenes Landhaus, 7 Zimmer, reichlich Zubehör...

Laden m. Wohnung, 2 Räume, mit Nebenbenutzung...

Neu-Dörlau Gartenhaus, 5 Zimmer, mit Nebenbenutzung...

Nähe Riebeckplatz gut möbliertes Zimmer, bei sehr ruhiger, Offizier...

Geldverleiher, auf 60 bis 100 Mark, sofortige Bewilligung...

Hypothecken, 130 000 Mark, auf 60 bis 100 Mark...

Beiden Damen-Geldbüchsen, 2 Damen-Geldbüchsen...

Witzgelude 2500 M., werden sofort als Gesellschafter...

Rauigelude, 3-4-Zimmer-Wohnung, 3-Zimmer-Wohnung...

Gulskauf, 3-Zimmer-Wohnung, 3-Zimmer-Wohnung...

Wohnungs-Tausch, 3-Zimmer-Wohnung, 3-Zimmer-Wohnung...

Sonntag Balkon-Zimmer, 2-Zimmer-Wohnung, 2-Zimmer-Wohnung...

Kleiderschrank, dunkel, zu kaufen gesucht, Offizier unter...

Berufliche Landgasthof, mit 70 Morgen, gelegen im Ort...

Otto Krehayn, Preisig (Elbe), Preis 12.000,-

Das Grundstück, 12 Morgen, gelegen im Ort...

Beste Alpkal-Erbestücke, 2 Zimmer, mit Nebenbenutzung...

Möbel-Ausstellung, Spezialitäten, Schränke, Kleider...

Peileke, 3 Etagen, 1000 m², zu verkaufen...

Große erhaltene, größere Waschmaschine, 10 Jahre alt...

Große Gastlöcher, 2 Zimmer, mit Nebenbenutzung...

Rinderlapphohl, 10 Jahre alt, zu verkaufen...

Gut ausgebaute, 2 Zimmer, mit Nebenbenutzung...

Wohnungs-Tausch, 3-Zimmer-Wohnung, 3-Zimmer-Wohnung...

Sonntag Balkon-Zimmer, 2-Zimmer-Wohnung, 2-Zimmer-Wohnung...

Wohnungs-Tausch, 3-Zimmer-Wohnung, 3-Zimmer-Wohnung...

Sonntag Balkon-Zimmer, 2-Zimmer-Wohnung, 2-Zimmer-Wohnung...

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off.

G. Vester A.-G., Halle a. S.

Alleinige Bahnspedition für den Güterverkehr, Güterbahnhof Fernruf 7901 Gegründet 1846 Fernruf 6134

Spezial-Abteilung für Möbeltransport u. Wohnungstausch

Tauschgelegenheiten werden sowohl hier am Platze als auch zwischen anderen Städten des Reiches nachgewiesen und vermittelt.

la Empfehlungen

Automobil-Möbeltransporte

la Empfehlungen

Merino-Fleisch-Schaf-Stammshäflerei Adendorf bei Friedeburg (Saale)

Anerkannte Hochzuchherde. Der auktionenweise Verkauf meiner



angehörten Jährlingsböcke

findet am Montag, dem 26. April, vorm. 11 1/2 Uhr statt. Wagen zur Abholung zu den Vormittagszügen Station Gönzbig (Halle - Halberstädter Eisenbahn).

Fr. Endlich.

Merino-Fleischschaf-Stammherde Niederschmon

Post Querfurt, Fernruf Querfurt 62. Bahnhofsstation, Querfurt, Vitznburg. Die Auktion von ca. 35 Jährlingsböcken findet statt am 27. April, 12 Uhr mittags. Zuchtrichtung: Ein trüffelres, wirtschaftliches Schaf, unter gleichzeitiger Berücksichtigung von Fleisch und Wolle im Hauptsortiment A. Zuchtleitung: Verband prov.-sächsischer Schafzüchter.

Schilling.

Bruno Hoffmann Pflastersteinwerk

PFLASTERSTEINE

Löbejün Fernruf: Amt Nauendorf 371

Beutin & Wehling Halle (Saale)

Raffineriestraße 4 - Fernruf Nr. 3307

Elektro- und Autogen-Schweißwerk

Schnellste u. zuverlässigste Beschäftigung schwerigster Dampfkesseleichte und Maschinenbohrer an Ort und Stelle. Grauguss-Wärmeschweißungen - Stahlblech-Schweißungen. Kupfer-, Messing-, Bronze- u. Aluminium-Schweißungen. Eigene Schweiß-Werkstatt für elektrische Lichtbogen- und Autogen-Schweißungen. Kälte- und Wärmeschutz-Isolierungen. - Beste Referenzen. -

Pianos



Flügel

Mehrfährige Garantie. Bequeme Zahlung. Gust. Slawik, Or. Wallstraße 8.

Metallbetten, Stahlbetten, Kinderbetten

Best. an Private, Kat. 770 frei Eisenmöbelabrikk Suhl (Thür).

Verkaufe Landgasthof

(gr. Saal, Regenbohn, Stallung, Gastst. u. Biergarten) und aufwärts für Biergarten. Off. unter Nr. 7085 an die Geschäftsstelle S. 39.

Versteigerung.

Am Montag, den 26. April 1936, vormittags 11 Uhr sollen auf dem Eigentümerversammlung öffentlich meistbietend verkauft werden: 1. Waldmaschinensatz mit Weidungstrammel, 2. Dampfmaschine, 3. Holzbohrer, 4. Schleifmaschine, 5. Wasserpumpe, 6. Schneemaschine, 7. Sägemaschine, 8. Landmaschinen. Landbesitzverhältnisse sind bei der Versteigerung.

Industrie- und Handels-Anzeiger

Bezugsquellen-Nachweis für Industrie, Handel, Gewerbe, Verkehr, Landwirtschaft und für das Hallesche Handwerk

Die nachstehenden Firmen halten sich der Bürgerschaft von Halle und Umgebung bestens empfohlen.

ABFUHR-INSTITUTE

Emil Banse, Kellnerstr. 1. Tel. 5297. Radolf Banse, Tel. 6727, Reilstraße 103.

BÜCHER REVISIONEN

Ed. Heller, Wegscheiderstr. 30. B. D. B. D. Tel. 7659.

EISENWAREN WERKZEUGE

Barle & Beck, Inh. K. Schmidt, Leipziger Str. 89. Tel. 6977.

Glaser

Rich. Kemmer, Händelstr. 39. Tel. 4006. (Doppeltenster).

KOHLENHANDLUNGEN

Brennstoff-Vertriebs-Ges. m. B. H. Leipziger Str. 83. Tel. 4625.

ROBERT WOLF

Inh. Julius Wolf, Bismarck-Henriettensstr. 12. Geogr. 1881. Ruf 6877.

SCHAUFENSTER GESTELLE

Fritz Fügemann Dortheenstr. 11. Tel. 8397.

Steinholz-Fußboden

Spezialität: Verlegung von Steinholz auf alte Dielen. Estrich für Parkett, Linoleum u. Teppiche. Fabrikfußböden. Erste Hallesche Steinholzfabrik Halle (S.). Bismarckstr. 10. Tel. 8975. - Geogr. 1909.

Automobil-Bereifungen

Otto Keller, Halle (Saale) Schillerstr. 45. Tel. 8169. Beste Reparaturwerkstätte am Platze.

BÜCHSEN-MACHEREI

W. Uhlig, Leipziger Str. 22.

EISEN STAHL BLECH

E. F. Achilles Franckestr. 7. Tel. 5800/01.

Gummi und Asbest

Ferd. Dahse, Noll., Steinstr. 16.

Konditoren

Konditorei Hohenzollern Inh. Ad. Böving Geisstr. 40. Tel. 1011.

Wilh. Wolf

Rosenstr. 12. Tel. 2209.

SCHREIBARBEITEN

Hallische Schreibstube, Karstraße 16. Tel. 5332.

Tapezierer u. Dekorateur

Kurt Fuchs, Brüderstr. 14. Fr. Niemann, Weinstra. 15. I.

Autoreifen-Reparaturwerkstätte

Otto Keller, Halle (Saale) Schillerstr. 45. Tel. 8169. Beste Reparaturwerkstätte am Platze.

BÜRO-EINRICHTUNGEN

Osterwald-Werke, Poststr. 8.

ESSIG

Wilhelm Krähnert & Co. Fischerplan 6. Tel. 1058.

Haararbeiten

Schmidt & Bruns, Köhlerstr. 70.

Kunst- und Bau-Schlosserei

Gebr. Thielsche Turmstraße 3. Tel. 1781.

Mikroskope

Optische Anstalt Karl Schneider, Gr. Ulrichstr. 45. Geogr. 1881.

Sohnidior

W. Hönnerlein, Bismarckstr. 8.

TREIBRIEMEN

Schmidt & Bruns, Köhlerstr. 70.

BÄCKER

H. Kröner, Köhnerstr. 2.

Carbid und Autogas

Zillmann & Lorenz, Tel. 6285.

FARBEN, LACKE OLE

Hallesche Lack- u. Farb-G. m. B. H.

Herren- u. Damen-Schneiderei

K. Heller, Stephenstr. 11.

Kunst-Feuerwerke

Ernst Pfeiffer & Co., Größelwitzerstr. 11. Tel. 4077. Sale- u. Gartenloswerke.

MOSTRICH

Wilhelm Krähnert & Co. Fischerplan 6. Tel. 1058.

Schneiderrinnen

E. Seifert, Charlottenstr. 18, p.

Töpfermeister

R. Ziebol, Köpplerstr. 189.

BELEUCHTUNGS-KÖRPER

Karl Litzberg & Co., G. m. B. H., Gr. Steinstr. 11. Tel. 4025.

DEKORATIONS-MALER

Emil Wanke, Hochstr. 5.

FLIESEN

liefern und verlegen Gebr. Stetzer & Teichmann Halle (Saale) Landberger Straße 64. Tel. Halle 5113. Dörfau 68.

Inhalatoren

F. Helwig, Harßlberstr. 10. Tel. 2635.

KUPFERSCHMIEDE

Adolf Tietz, Kuhgasse 9. Tel. 2245.

MOBEL-EINRICHTUNGEN

Möbel-Letsch, Alter Markt 19 a. Bestellt bis Ende jeder Woche Lieferung auf Teilzahlung.

Schneider für Damen

Hermann Steinfelder, Ele. ante Maßenfertigung Sternstraße 14, II.

Städte-Feuersozietät

für die Stadt Halle (Saale). Alle Promenade 28. Tel. 6470.

BENZIN

Kohle Aktiengesellschaft, Döllitzerstr. 68. Tel. 4849, 4949.

DRABT-WEBEREIEN

G. H. Heiland, Magdeburger Str. 61. Tel. 2476.

Firmenschilder

Job. Ewald, Steinweg 2.

Isolierungen geg. Geräusche und Erschütterungen

Emil Zorn A.-G., Berlin 514. Vertreter: Ing. O. Walther, Forsterstr. 22. Tel. 5158.

KÄNSLICHE Glieder

Otto Bucher, Forsterstr. 24. Tel. 4690. Bandagist der chir. Klinik.

PHOTO-BEDARF

H. Menzel, Harßlberstr. 4. Entwicklung - Kopieren. Optische Anstalt Karl Schneider, Gr. Ulrichstr. 45. Geogr. 1881.

Speiseöle

Wilhelm Krähnert & Co. Fischerplan 6. Tel. 1058.

WACHS-SEILIES INSTITUTE

Hallesche Wach- u. Schließgeschäft m. B. H. Tel. 6503.

BENZOL

Kohle Aktiengesellschaft, Döllitzerstr. 68. Tel. 4849, 4949.

ELEKTROMOTOREN

B. Huch, Schlangen 6. Tel. 2220. R. Platay & Sohn, A. Vier Markt 4. O. Weickardt, Harßl 20. Tel. 3003.

FASSER ALLER ART

A. Springstein, Dörmitz.

KLEMPNEREI

H. Berner, Gr. Klausstr. 18.

Leime und Pinsel

Hallesche Lack- u. Farb-G. m. B. H. MASCHINEN-MOTOR ZYLINDER- u. PUMPE

Rechenmaschinen

H. Grosse, Fremdenlindenstr. 17. Tel. 6360.

Spiegelmaschinen

Brunner & Brandt, Schanzstr. 13.

Wasserstoff

Zillmann & Lorenz, Tel. 6285.

BILDER-RÄHMEN

Bilder und Einrahmungen Franz Adam, Glasernstr., Gr. Klausstraße 2 am Markt. Rich. Schneider, Kalmusstr. 8/9.

ELEKTROMOTOREN REPARATUR WERKSTÄTTE

P. Bauerfeldt, Jacobstr. 27. Tel. 4099.

Glas-schleifereien

Brunner & Brandt, Schanzstr. 13.

Klischee-Fabriken

Adolf Müller, Köhlerstr. 17. Tel. 2635.

MALEREI

A. Hebrner, Albert-Schmidt-Str. 8. Schilderemalerei. Eustasius-Str. 9. P. Sommerlatte, Schillerstr. 14. - Tel. 6888. Franz Tag, Köhlerberg 10. Ludw. 14. Tel. 3876. Adolf, sämtl. Malerarbeiten. Tapezieren Fassadenanstr.

ROHREN SAUERSTOFF

Karl Hörmann & Co., Deulitzscher Str. 90. T. 2034, 2510.

STAU-SAUGER

Alb. Kunemann, Leipziger Str. 25.

WAGENFABRIKEN

H. Wiegand, Kellnerstr. 5. Tel. 3008.

Bruch-bandagen

F. Hellwig, Barßlberstr. 10.

EISEN- u. GIEßEREIEN

Magdeburger & Werner, Paul-Riebeckstraße 20-22. Fernsprecher Nr. 6162-6168.

Glas-Tafel- u. Spiegel-Großhandlung

W. Krause, Halle a. S., Brüderstraße 13. Tel. 6425.

KOLONIALWAREN

Ludwig Barth, Fernr. 5801. Leipzigerstr. 80.

MALEREI

A. Hebrner, Albert-Schmidt-Str. 8. Schilderemalerei. Eustasius-Str. 9. P. Sommerlatte, Schillerstr. 14. - Tel. 6888. Franz Tag, Köhlerberg 10. Ludw. 14. Tel. 3876. Adolf, sämtl. Malerarbeiten. Tapezieren Fassadenanstr.

ROHREN SAUERSTOFF

Karl Hörmann & Co., Deulitzscher Str. 90. T. 2034, 2510.

STAU-SAUGER

Alb. Kunemann, Leipziger Str. 25.

WAGENFABRIKEN

H. Wiegand, Kellnerstr. 5. Tel. 3008.

Bruch-bandagen

F. Hellwig, Barßlberstr. 10.

EISEN- u. GIEßEREIEN

Magdeburger & Werner, Paul-Riebeckstraße 20-22. Fernsprecher Nr. 6162-6168.

Glas-Tafel- u. Spiegel-Großhandlung

W. Krause, Halle a. S., Brüderstraße 13. Tel. 6425.

KOLONIALWAREN

Ludwig Barth, Fernr. 5801. Leipzigerstr. 80.

MALEREI

A. Hebrner, Albert-Schmidt-Str. 8. Schilderemalerei. Eustasius-Str. 9. P. Sommerlatte, Schillerstr. 14. - Tel. 6888. Franz Tag, Köhlerberg 10. Ludw. 14. Tel. 3876. Adolf, sämtl. Malerarbeiten. Tapezieren Fassadenanstr.

ROHREN SAUERSTOFF

Karl Hörmann & Co., Deulitzscher Str. 90. T. 2034, 2510.

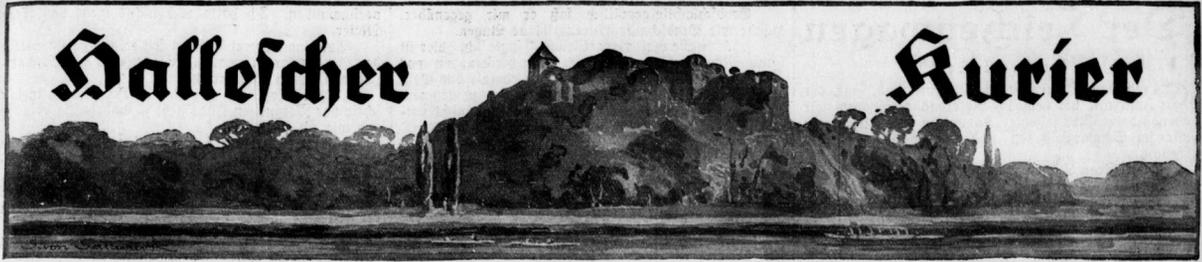
STAU-SAUGER

Alb. Kunemann, Leipziger Str. 25.

WAGENFABRIKEN

H. Wiegand, Kellnerstr. 5. Tel. 3008.





Familientradition

Novelle von Flemming Algren, Ulfing

Autorisierte Uebersetzung aus dem Dänischen von Hermann Rip.

Der fünfzigjährige Geheime Obergerungsrat war krank und bettlägerig. Er hatte sich eine böse Lungenentzündung zugezogen, und der alte Hausarzt schüttelte bedenklich seinen weisen Kopf.

Der Geheimrat selbst war sich in seinen lichten Augenblicken einigermaßen klar über den Ernst der Situation, und eines Nachmittags, als er nach einem stärkenden, fiebertreien Schlaf erwachte, rief er seinen ältesten Sohn zu sich. Und er sagte zu ihm: „Peter, ich sterbe heut nacht.“

Und als Peter protestieren wollte, wiederholte er — entschieden und gebieterisch wie einer, der nicht an Widerspruch gewöhnt ist: „Ich weiß es. Ich sterbe heut nacht. Ich erreiche also das Ziel, das ich mir gesetzt hatte, nicht. Aber nun mußt du, lieber Junge, das Erbe von mir übernehmen. Bedenke, daß die Söhne unserer Familie stets hohe, tüchtige Beamte gewesen sind. Bedenke das, und vergiß es nicht, mein Junge! Großvater — dein Urgroßvater — war lange Jahre Minister. Ja, auf ihn befinnst du dich ja nicht.“

Peter schüttelte ehrfürchtig den Kopf. Er war sehr bewegt von dem Ernst und der Feierlichkeit des Augenblicks.

Auf meinen Vater, deinen Großvater, besinnst du dich dagegen“, fuhr der Geheimrat fort, dessen Augen Leben bekamen, als er sich seiner trefflichen Vorfahren erinnerte. „Er war Ministerialdirektor und ein überaus tüchtiger, einflußreicher Mann. Und ich selber — ja, mein Junge, du weißt am besten, was ich erreicht hätte, wenn der liebe Gott mir noch weiterzuleben vergönnt hätte.“

Peter drückte ärtlich protestierend seinem kranken Vater die Hand. Er war nicht so sicher, daß der liebe Gott ihn nicht noch manches Jahr leben ließ.

Wie gefagt, vielleicht hätte ich es ebenjemeit gebracht wie dein Urgroßvater. Wer weiß! Erst vor zwei Jahren hat man mir unter der Hand ein Portefeuille angeboten, das ich damals abschlagen mußte. Ich konnte doch unmöglich, der Tradition entgegen meiner Familie, in ein liberales Ministerium eintreten. Aber, wie du weißt, wäre ich bald Ministerialdirektor geworden.“

Der Kranke schloß einen Augenblick die Augen. Er berechnete etwas, das die Rangklaffen betraf.

Dann schlug er die Augen wieder auf und sah seinen Sohn eindringlich an.

„Peter“, sagte er, mein Sohn! Vollende das, was ich nicht erreicht habe. Mit deinem ausgezeichneten Examen steht dir die Beamtenkarriere offen. Sei fleißig und energisch. Bring es zu etwas — bring es weit, wie wir das in unserer Familie gewohnt sind. Und denk an deinen Urgroßvater, an deinen Großvater und — deinen Vater. Und nun geh, denn lebst bin ich nicht.“

Am Abend kam der Arzt. Er war außerordentlich zufrieden mit dem Befinden des Patienten. Nun

brauchte man keine Angst mehr zu haben, sagte er zur Familie. Früh am nächsten Morgen starb der Geheimrat.

war. Das machte ihm keine Schwierigkeiten, denn noch erinnerte man sich der bekannten, tüchtigen Beamten, die sein Geschlecht hervorgebracht hatte.

Zum unglücklichen Kummer seiner alten Mutter, die soviel von ihm ermarktet hatte, brachte er es nicht weiter als bis zum wissenschaftlichen Hilfsarbeiter.

Der Tod holte ihn. 27 Jahre alt, ertränkte er sich wegen Liebeskummer.

Seine Mutter weinte bittere Tränen.

*

„Jawohl“, sagte der Ministerialdirektor, „ich entfinne mich recht gut Ihres Onkels — hm, ja! — und seines Vaters, also Ihres Großvaters. Ihr Großvater war Regierungsrat, als ich wissenschaftlicher Hilfsarbeiter war. Er sammelte leidenschaftlich Freimarken, wie ich mich erinnere. Und nun wollen Sie also gern ins Ministerium?“

Der Ministerialdirektor betrachtete über die goldene Brille weg den jungen Mann, der zu ihm gekommen war, um sich um eine bescheidene Stellung als Schreiber in einem der ministeriellen

Bureaus zu bewerben. Und er fragte: „Warum haben Sie nicht selber studiert, junger Mann? Sie gehören doch einer unserer bekanntesten Beamtenfamilien an. Ihr Urgroßvater war Geheimer Obergerungsrat drüben in der zweiten Abteilung. Und Ihr Urgroßvater — ja, ihn habe ich allerdings nie gesehen, aber er war ein großer Mann.“

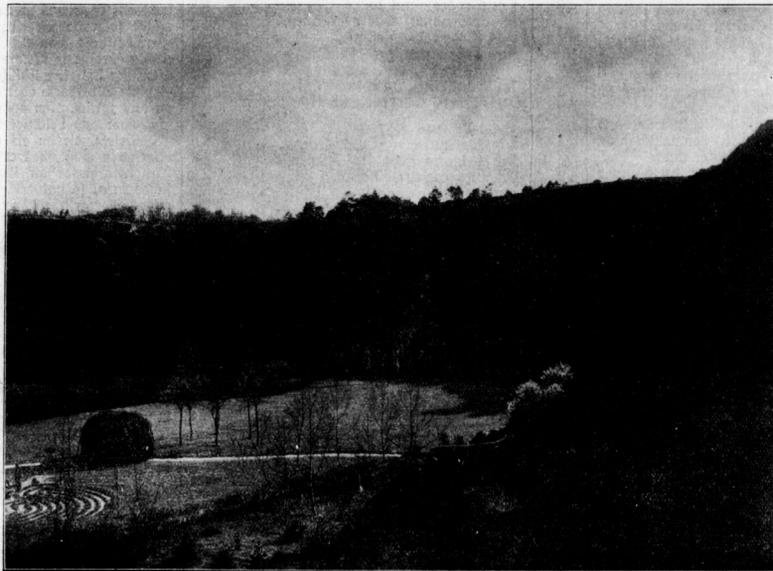
Der junge Bewerber antwortete nichts. Ihm war ganz bekommen zumute bei seinen eigenen bescheidenen Anforderungen — die sich so erbärmlich abhoben vom Hintergrund seiner tüchtigen Vorfahren. Aber Herrgott, zum Studium hatte es eben nicht gereicht, und im übrigen — ein Licht war er nie gewesen.

„Ja“, fuhr der Ministerialdirektor nach einer kleinen Kunstpause fort, „ich werde für Sie tun, was ich kann. Ich habe Ihren Großvater persönlich sehr geschätzt — den mit den Freimarken“, fügte er lächelnd hinzu. — „Derselbe Tage später war der Mann als Schreiber im Ministerium angestellt.“

*

Der alte Petersen steht im Botenzimmer des Ministeriums. Der junge, soeben ernannte Geheime Obergerungsrat, der immer gern jovial und demokratisch erscheinen will, steht und hört den redseligen Alten an.

Petersen beendet gerade einen kleinen Vortrag über die angelebte Beamtenfamilie, aus der er stammt — er selbst gehört der weiblichen Linie durch mehrere Generationen an —, und nun schließt er mit folgenden Worten: „Und so hoffe ich denn, daß meine Tochter Kathinka — sie ist jetzt in den vierzigern und wird sicher nie heiraten —, ich hoffe, sage ich, daß sie, wenn ich einmal sterbe, hier im Ministerium die Treppen scheuern und reinräumen kann. Denn wir möchten ja gern die Familientradition hochhalten.“



Frühlingssonne am Galgenberge

Peter erfüllte die Hoffnung, die sein Vater auf ihn gesetzt hatte, nicht völlig. Erst nach Verlauf von mehreren Jahren wurde er Regierungsrat in dem Ministerium, in dem er noch zu Lebzeiten seines Vaters wissenschaftlicher Hilfsarbeiter gewesen war. Aber weiter als bis zum Regierungsrat brachte er es überhaupt nicht.

Die ministeriellen Geschäfte interessierten ihn nicht besonders, und der Ehrgeiz, in dessen Besitz seine Vorfahren gewesen waren, konzentrierte sich bei ihm nur auf ein unermüdeliches Trachten, eine möglichst komplette Freimarkensammlung zu erlangen. Denn er war ein leidenschaftlicher Sammler von gebrauchten und ungebrauchten Freimarken mit und ohne Jacken. Da er jedoch nicht im Postwesen angestellt war, trug seine Energie auf diesem speziellen Gebiet ihm nicht die Anerkennung seiner obersten Vorgesetzten ein; sie bielten ihn für einen mittelmäßigen Regierungsrat und unterließen es nur, ihm Verweise zu erteilen, aus Pietät gegen seine großen verstorbenen Ahnenden. Dagegen konnte man ihn nicht ersparen, daß er fortwährend übergen um Beförderung bandelte.

Er hard im Alter von dreißigfünfzig Jahren — und hinterließ eine Freimarkensammlung im Werte von 37 000 Kronen.

Aber sie kam seiner Witwe und den Kindern nicht zugute, denn er hatte dieses sein Lebenswerk dem Postmuseum vermacht.

*

Obwohl seine Witwe in dürftigen Verhältnissen lebte, hielt sie doch daran fest, daß der jüngste Sohn — er war der einzige von den Kindern, der Interesse fürs Exulium hatte — Beamter werden sollte. Mit knapper Not bestand er sein Examen und kam dann in das Ministerium, wo der Vater Regierungsrat gewesen

Der Leichenwagen

Von Ernst Meißner

Es gibt doch Dinge, die wirklich rund sind, sagte der Justizrat, bei dem ich Referendar war, als wir abends beim Bier saßen. Kommt da eine Klientin zu mir im Schwarzenbeiden und mich höchst feierlichem Gesicht.

„Na, Frau Meier, was gibt es?“ fragte ich. „Es geht Ihnen doch jetzt gut, nicht wahr?“

Die Frage war nicht unberechtigt; denn ich hatte ihr vor nicht langer Zeit von ihrem Mann und in einer Erbschaftsfrage zu einem hübschen Stück Geld verholfen.

„Ich wollte Ihnen Adieu sagen, Herr Justizrat,“ sagte Frau Meier mit etwas bedrückter Stimme. „Nanu, Frau Meier, wollen Sie verreisen?“

„Nein, Herr Justizrat,“ erwiderte sie, „ich will mich nämlich — umbringen.“

Nun war ich aber doch platt. Sie war eine rüstige Fünzigjährige, meine Klientin, rundlich im Format, kerngesund und noch gar nichtibel.

„Machen Sie doch keine Geschichten,“ sagte ich zu ihr. „Ne Frau wie Sie mit Geld und hübsch dazu. Sie können noch jeden Mann kriegen, wenn es vielleicht jetzt daran fehlen sollte.“

„Lassen Sie das man, Herr Justizrat. Sie sagen das ja doch nur so. Aber Sie waren immer so gut und nett zu mir und haben mir auch immer geholfen, und da möchte ich nicht undankbar sein und so weggehen. Und — deswegen wollte ich Adieu sagen.“

„Ich rede teiner Klientin zu wie einem lahmen Schimmel. Sie blieb dabei, sie bringt sich um.“

„Na,“ sagte ich endlich, als nichts half, „dann also Adieu, Frau Meier, und lassen Sie es sich gut gehen.“

Das letztere war mir so gewohnheitsmäßig entschüpf und eigentlich nicht am Plage. Zumal ich überzeugt war, daß sie ernst machen würde.

Was ihr eigentlich zu Kopfe gestiegen war, und weshalb sie ein Ende machen wollte, konnte ich nicht herausbringen, und erfuhr es auch später nicht.

„Ich glaube längst den Hügel über ihrem Grabe gerundet, als sie eines Tages zu mir in die Sprechstunde kam.“

„Na, Frau Meier, gut, daß Sie es sich überlegt haben. Was gibt es denn nun?“ fragte ich.

„Ach, Herr Justizrat, ich wollte Ihnen bloß eine Vollmacht ausstellen. Ich muß nämlich den Fuhrunternehmer Wiemeg verklagen. Sie wissen, den mit dem Leichenwagen.“

Und nun kam eine ganz absonderliche Geschichte. Als ich neulich — Sie wissen ja — mich doch umbringen wollte, habe ich als ordentliche Geschäftsfrau vorher alles richtig gemacht, wie es zu einer anständigen Leiche gehört. Totengräber und alles, und auch Wiemegen seinen Leichenwagen. Zweihundert Mark habe ich dafür auf den Tisch gesetzt. Na und nun, wo ich ihn doch nicht in Anspruch genommen, will er mit mir das Geld nicht retour geben.“

Nachdem ich äußerlich in Nachdenken verfunken und mich innerlich halbrot gelacht, ließ ich den Bureauvorsetzer kommen. Herr Bock, sagte ich zu ihm, schicken Sie mal zu Wiemeg, er möchte doch gleich mal herüberkommen.

Grobschlächtig-gemüthlich sah er mir gegenüber. Hände wie Grabhauften, treue, blaue Augen.

„Sie mal, Herr Wiemeg,“ sagte ich, „hier ist Frau Meier. Sie können sich schon denken, um was es sich handelt. Die Frau hat Ihnen damals das Geld gegeben, weil sie vor hatte, sich das Leben zu nehmen. Sie hat sich aber bekehrt. Und da sie sich nicht umgebracht hat, können Sie auch das Geld nicht behalten.“

Vor Morgen

Von Rudolf Alexander Schröder

*

Gehelmissvoll
Dein Kommen und dein Gehr! —
Rief ich, hast du gerufen?
Zwiesprach unorgesehn,
Gehelmissvoll
Auf unbetretenen Stufen
Dein Kommen und dein Gehr! —

O Augenblick,
O Strahl, der durch mich schlägt,
Entfändigung, Verkürzung!
Ne, daß dies hier erkläre!
Den Augen-Blick,
Den Funken der Bewährung,
Den Strahl, der durch mich schlägt!

Und wärs, und wärs
Zerbrochen, wär verbrannt,
Das finstere Weltgesicht,
Das kennend nichts erkannt, —
Und wärs, und wärs
Im wandelösen Lichte
Zerbrochen, wär verbrannt!

Nur Du, nur ich! —
Das andre war ein Traum.
Im Aufgang steht das Zeichen,
Da wirs erwartet kaum.
Nur Du, nur ich! —
— Die Nachtgestirne bleichen. —
Das andre — war — Traum. — —

(Dem Insektensinn mit besonderer Genehmigung des Verlages einnehmen.)

„Nun?“, fragte ich, als der Justizrat eine Pause machte und an seiner Zigarette sog, „was sagte der Gemüths Mensch?“

„Was er sagte? Ja, Herr Justizrat,“ sagte er, „se kann sich ja umbringen. Ich hindere ihn ja nicht. Und dann stelle ich ihn den Leichenwagen. Der ist dann 'ne reelle Sache. Geschäft ist Geschäft.“

„Wie ist denn der Prozeß ausgefallen?“ fragte ich weiter.

„Ausgegangen ist er im wahrsten Sinne des Wortes,“ entgegnete jener, „nämlich gar nicht angefangen ist er. Als ich, für einen Augenblick abberufen, wieder in mein Zimmer zurückkehrte, waren die beiden

verschunden. Ich hörte auch nichts mehr von Frau Meier.“

„Auf einmal, zwei Wochen später, waren sie wieder da. Und zwar zusammen. Sie wieder im Schwarzenbeiden, er im Bratenstock.“

„Nanu,“ sagte ich, und eine innere Stimme in mir schrie vor Vergnügen, „das sieht ja wahrhaftig beinahe aus wie ein Brautpaar.“

„Ist es auch, Herr Justizrat,“ sagte Wiemeg. „Sie wissen doch, wie es ist, wenn ein Witwer ein frohes Anwesen hat, um es keine richtige weibliche Hand nicht da. Na, und als mir damals von Ihnen weggingen und bei mir vorbeikamen, wollte ich mir die Sache von weitem bei Feld hoch noch mal durch 'n Kopf gehen lassen. Und da die Meiern doch noch keenen Kaffee sich jetrunken hatte, lud ich ihr ein.“

„Na, und da haben wir uns denn beineigt. Ich habe ihr die zweihundert Märker fleich mitgegeben.“

„Und den Sonntag darauf haben wir uns verlobt. Und dann sagte ich zu ihr: 'Mariechen,“ sagte ich, „wenn ich nun bei Glück habe und du sterbst vor mir, dann jebe ich dir den Leichenwagen ganz vor umsonst.“

*

Praktische Winke für Vielbeschäftigte

Plauderei von Rudolf Preßler.

Korrespondenz: einen großen Teil der Zeit des beschäftigten Kulturmenschen frisst seine „Korrespondenz“. Dieses zu vereinfachen, empfehlen sich zunächst folgende Regeln: Falls frankierte oder durch Verwechslung von Titel und Vornamen nicht ganz richtig adressierte Briefe laße man immer zurückgehen. War der Inhalt wirklich wichtig, so gelangt der Brief — ohne Strafpfeile oder ganz richtig adressiert —, sicher an dich zurück. Im anderen Falle ärgert sich bloß der Schreiber und belästigt dich nicht wieder.

Briefe, die du als richtig frankiert und adressiert annehmen mußt, lies erst, wenn das Wichtigste deiner Tätigkeit hinter dir liegt. Denn: steht was Erreuliches drin, so publizier es den Erniederten aus. Steht etwas Unergerliches drin, kann es deiner Arbeit nicht mehr schaden. Vor allem räffle nicht an der Handschrift herum: „Die Buchstaben kenn ich doch — von wem ist das wohl?“ Es steht bestimmt drin, von wem es ist.

Was aber eine vereinfachte Erledigung“ anbetrifft, so empfiehlt sich folgendes: Für die unbeantworteten Briefe schaffe dir links auf deinem Schreibtisch c. der Ecke einen Platz. Dort lege jeden unbeantworteten Brief obenauf. Vorausgesetzt, er war wichtig und eilig. Morgen liegen andere obenauf. Dann ist — nicht mehr so wichtig und eilig. Wenn aus den sich häufenden Briefen links auf dem Schreibtisch in der Ecke — in drei Tagen oder in einer Woche oder in vier Wochen, je nach deiner Korrespondenz — ein stattlicher Stapel geworden ist, so schiebe diesen Stapel beifam mit der rechten Hand so lange weiter nach links, bis er am Rande des Schreibtisches angelangt ist. Dann — knapp ebe er herunterfällt — lege deine linke Hand darunter und die rechte fest oben auf. So geht zum Papierkorb und wirf den Stapel hinein!

Kapitelübersicht.
Aus den nachstehenden Wörtern sind durch Auswecheln des Kopfes neue Wörter zu bilden. Die Anfangsbuchstaben der neuen Wörter benennen zwei sehr seltene Vögel.

Abt — Ze — Sonne — Adam — Gabe — Wale — Rosa — Oeler — Egel — Kammer — Wau — Wand — Hanne — Hugel — Herz

*

Rätselwort.

1	2	3	4	5					
6		7	8					9	
	10					11			
12	13					14		15	
16						17			
	18					19			
20						21		22	
23						24		25	26
						27	28		
						29			
						30			
								31	

Die Wörter bedeuten: a) von oben nach unten: 2. Stadt in Südamerika, 3. Schilmsvogel, 4. Weiblicher Name, 5. Teil des Baumes, 6. Seitenanlage, 8. Holz der schreit, 9. Flechtstern, 10. Seeliger Verster, 11. Holz mit gelbem Saft, 12. Nachschneider, 13. Wegende Hühnerart, 17. Weibliche Verster, 20. Weiblicher Name, 21. Schilmsvogel, 22. Käseart, 24. Baumart mit gelbem Saft, 25. Weiblicher Name, 28. Ungeübter Rechenman.

b) Von links nach rechts: 1. Weiblicher Name, 4. Vogel, 7. Holz in Indien, 10. Weiblicher Name, 12. Weiblicher Name, 14. Geoplatte Dornenholz, 16. Planet, 17. Weiblicher Name, 18. Holz in Mitteldeutschland, 19. Bienenflug, 20. Weiblicher Name, 23. Weiblicher Name, 24. Weiblicher Name, 26. Sauerbrot, 27. Weiblicher Name, 28. Figur der griechischen Sage, 30. Gegenstand von Holz, 31. Weiblicher Name.

Wörterrätsel.
Mit i macht's Worten ein,
Mit u brandt's Zeit zum Gein.
Mit a hat's jedes Haus,
Mit n möge uns bewahn.

*

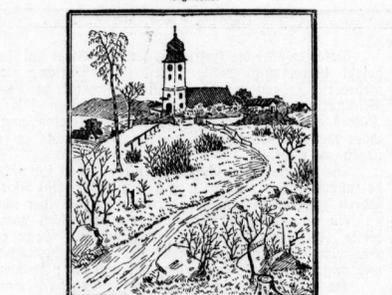
Silberwörter.
Aus den nachstehenden Silben sind zehn Wörter zu bilden, welche bedeuten:

1. Stadt in Ostfalen, 2. Weiblicher Name, 3. Weiblicher Name, 4. Weiblicher Name, 5. Weiblicher Name, 6. Weiblicher Name, 7. Weiblicher Name, 8. Weiblicher Name, 9. Weiblicher Name, 10. Weiblicher Name, 11. Weiblicher Name, 12. Weiblicher Name, 13. Weiblicher Name, 14. Weiblicher Name, 15. Weiblicher Name, 16. Weiblicher Name, 17. Weiblicher Name, 18. Weiblicher Name, 19. Weiblicher Name, 20. Weiblicher Name, 21. Weiblicher Name, 22. Weiblicher Name, 23. Weiblicher Name, 24. Weiblicher Name, 25. Weiblicher Name, 26. Weiblicher Name, 27. Weiblicher Name, 28. Weiblicher Name, 29. Weiblicher Name, 30. Weiblicher Name, 31. Weiblicher Name.

Die Anfangs- und Endbuchstaben der Wörter ergeben, von oben nach unten gelesen, ein bedeutungsvolles Ereignis der letzten Zeit.

Rätsel-Ecke

Reglerbild.



Wo ist der Malfaktor?

*

Schach-Aufgabe.



Wo ist E.

Woß zieht an und gewinnt nach drei Zügen.

Auflösung der Rätsel aus Nummer 3

Silberwörter: 1. Eger — 2. Eger — 3. Eger — 4. Eger — 5. Eger — 6. Eger — 7. Eger — 8. Eger — 9. Eger — 10. Eger — 11. Eger — 12. Eger — 13. Eger — 14. Eger — 15. Eger — 16. Eger — 17. Eger — 18. Eger — 19. Eger — 20. Eger — 21. Eger — 22. Eger — 23. Eger — 24. Eger — 25. Eger — 26. Eger — 27. Eger — 28. Eger — 29. Eger — 30. Eger — 31. Eger.

*

Schach-Aufgabe.

1. Eger, 2. Eger, 3. Eger, 4. Eger, 5. Eger, 6. Eger, 7. Eger, 8. Eger, 9. Eger, 10. Eger, 11. Eger, 12. Eger, 13. Eger, 14. Eger, 15. Eger, 16. Eger, 17. Eger, 18. Eger, 19. Eger, 20. Eger, 21. Eger, 22. Eger, 23. Eger, 24. Eger, 25. Eger, 26. Eger, 27. Eger, 28. Eger, 29. Eger, 30. Eger, 31. Eger.

*

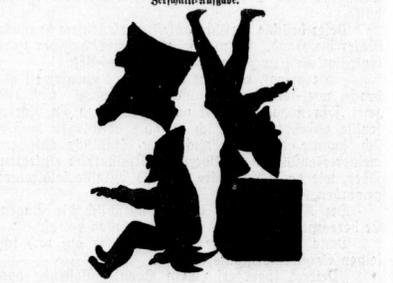
Wörterrätsel.

Eigenheiten ist die Energie der Dummheit.

*

Schach-Aufgabe.

E TON THJNG ANTENNE RUEBEZAHL



E TON THJNG ANTENNE RUEBEZAHL

Womit die Angelegenheiten erledigt sind.
Auf **Werbungsanzeigen** reagiere nie. Legen die Leute Wert auf deine Person, werden sie dich schon zur Taufe einladen. Und will der Sängling später selber was von dir, so soll er dich besuchen!

Todesanzeigen brauchst du gar nicht zu öffnen. Wenn du erst in die Jahre der Weisheit kommst, ist dir jeder recht.

Die **Mahlzeiten**: Hauptregel: Mit vollem Magen kannst du nicht arbeiten und mit vollem Magen kannst du nicht schlafen. Da du aber als fleißiger Mann entweder schlaffst oder arbeitest, d. h. wenn du nicht schliffst, sofort an die Arbeit gehst, und wenn du nicht mehr arbeitest, so ruhen und einzuschlafen beabsichtigt bist, so empfiehlt es sich, nach Möglichkeit gar nichts zu essen.

Das erspart erstens eine Köchin, zweitens viel Geld und drittens viel Ärger; verhindert Abhörungen und Indignationen. Und ist das beste Mittel gegen Ärger mit Köchinnen und gegen Pflanzergiften.

Das **Testament**: Media in vita...! Du weißt Bescheid! Mitbin, ehe du etwas anderes machst, mache dein Testament. Als Schriftstück ist es für die meisten Menschen das Einzige, das einen Wert hat. Das Testament ist das beste Mittel, deine Umgebung in Spannung zu halten und für dein Wohlergehen — mindestens negativ — zu interessieren. Rede deshalb niemals über den Inhalt deines Testaments! Lasse nur manchmal verlauten, daß du Veränderungen darin vornehmen wirst! So was erhebt den Eifer deiner Nächsten. Zugleich ist das Testament die beste Art, unspahische Verwandten zu ärgern durch Legate, die ihnen Verpflichtungen auferlegen oder bestimmte peinliche Projekte als Bein binden.

Hat das Testament seine endgültige Fassung, so verdecke es, so wenig du kannst. Nichts hält das Gedächtnis an einen teuren Toten so lange und so intensiv wie die verzweifelte Suche nach seinem letzten Willen.

Die **Bibliothek** ist für den geistigen Arbeiter von höchster Wichtigkeit. Eine gute, modernen Erfordernisse entsprechende Bibliothek neu anzuschaffen, ist eine sehr teure Sache. Eine alte zu kaufen, hat wenig Sinn, weil z. B. ein Lexikonverzeichnis der Stadt Breslau von 1913 oder ein Adreßbuch von Wüdeburg aus dem Jahre 1899, ein Reichsarchivbuch aus der Vorkriegszeit keinerlei praktischen Wert mehr haben.

Ein **Konversations-Lexikon** kannst du schon eher „alt“ kaufen. Denn im Leben Julius Cäsars oder in der Naturgeschichte des Stachelschweines oder in der Zusammenfassung des Opodokhoks hat sich seit dem Druckjahr wohl kaum Wesentliches geändert. Neue Titel aber und Erfindungen sind vielfach nichts wert. Und neuer Ruhm ist überhaupt keiner. Karl der Große steht auch im Meyer von 1880. Und wenn du über die Courth-Mähler etwas wissen willst, telefoniere sie an (Oliva 388).

Eine gute **Bibliothek** läßt sich am besten in dieser Weise zusammenstellen, angenommen, du brauchst populäre Bücher aus der Medizin, Jurisprudenz, Theologie, Literaturgeschichte. Wenn du nun ein Mann der Bildung bist, so hast du unter deinen Bekannten sicherlich einen Anwalt (Jurisprudenz), einen Hausarzt (Medizin) wirst du auch zu deiner Verfügung haben, der sich auf deinen Besuch freut (du mußt aber gleich

besonen, daß es sich um keine Konsultation handelt). Ein Apologe freut sich immer, wenn du ihn aufsuchst, denn der Abfall von der Kirche ist schreckliche Mode geworden. Ein Literat aber, gleichviel ob er dir befreundet ist oder dich gar nicht kennt, wird stets gemeichelt sein, wenn du ihn besuchst. Schön, diese alten oder neu gewonnenen Freunde sucht du nun von Zeit zu Zeit auf, leihst dir aus ihrer Fachbibliothek die einschlägigen Bücher und gibst diese nie wieder.

Willst du ganz sicher gehen, mußt du gleich jedesmal die erste Seite herausheften und auf die zweite deinen Namen schreiben. Dieses ist — nach Wohnortrecht — die sicherste Art, Bücher zu erwerben und sich langsam eine hübsche Bibliothek zu gründen.

Die Schlacht an der Dessauer Elbbrücke

Jur 300. Wiederkehr des Tages am 25. April 1926.
Es war das Jahr 1826. Acht Jahre schon tobte der leidvolle, große Krieg, dem man später den Dreißigjährigen genannt hat. Die katholische Partei schien endgültig gestigt zu haben; ihr Haupt, der Kaiser Ferdinand, hatte Böhmen und die Pfalz erobert, seine siegreichen Truppen waren bei der Verfolgung des Gegners bis Norddeutschland vorgedrungen. Nur der tapfere Heerführer Ernst von Mansfeld hielt unbefleigt die Fahne des Protestantismus aufrecht; erst, als alles verloren war, schlug er sich in kühnem Zuge nach England durch. Bald aber stand er wieder in Deutschland mit einem neuen Heere: ein Stoß ins Zentrum der feindlichen Macht, nach Böhmen, war sein Ziel. Elb-aufwärts ging sein Zug.

Die militärische Wichtigkeit dieses Stromes hatte Wallenstein, der geniale Feldherr des Kaisers, schon im voraus erkannt. An der Mittelleibe, bei der Brücke, die von Kozlau nach dem gegenüberliegenden Dessau führt, war auf seinen Befehl ein gewaltiges Schanzwerk errichtet worden. Der Pfalz war äußerst günstig gewählt: im Norden wurde er durch die Elbe, im Osten und Süden durch die lumpigen Müdenüberungen gesichert. Auf dem jenseitigen, rechten Stromufer wurde um den Brückenkopf im Halbkreis ein stark befestigter Wall aufgeworfen. Den Befehl über die Truppen übertrag Wallenstein dem General Aldringer; er selber zog mit einem Heere in das Halberstädter Gebiet.

Indessen war der Mansfelder in Anhalt eingerückt und hatte am 1. April Kozlau erreicht. Durch einen Handstreich hoffte er das feste Bollwerk zu nehmen, allein der tollkühne Versuch mißlang. Troßdem ließ er sich nicht abbrechen: Verstärkungen wurden zusammengebracht und der Sturm 10 Tage später wiederholt. Als auch dieser Angriff gescheitert war, schritten die Protestanten zur Belagerung; die katholische Stellung auf dem rechten Ufer wurde eingeschlossen und von allen Seiten unter Geschützfeuer genommen. Die Belagerten schickten unterdessen Boten über Wöten an Wallenstein. Dieser befahl ihnen, unter allen Umständen auszuhalten und rückte selber in Eilmärschen zur Hilfe herbei. Am dem Feind die Ankunft dieser Truppen verheimlichen zu können, ließ General Aldringer die Elbbrücke, die im Gesichtskreis der mansfeldischen Stellung lag, mit Büchern überspannen.

Am 25. April ließ Mansfeld den feindlichen Pfalz für sturmreif. Sein Heer ist in ungeheurer Ueber-

macht: 20 000 Protestanten greifen 5000 Kaiserliche an, die freilich im Schutze der Verstärkungen stehen. Unschaffam dringen die Stürmenden vor, allen voran ihr kühner Führer; perzipiell leisten die Verteidiger Widerstand. Doch bald erklimmen die Angreifer die Schanzen, der Sieg scheint ihnen sicher. Da werden sie plötzlich frische Truppen auf sie: es sind die Leute Wallensteins, die, eben angelangt, infolge der Maßnahme Aldringers unbemerkt die Elbbrücke überschritten haben. Einen Augenblick weichen die übermächtigen Mansfelder vor der Uebermacht zurück, bald aber sammeln sie sich zu einem neuen Sturm.

Zeltgenössische Geschichtsschreiber stimmen darin überein, daß „die anhaltende, todeserachtende Zuversicht der Evangelischen in den rühmlichsten Waffengängen der ganzen Kriegesperiode zu zählen ist.“ Selbst der Schlachtgenosse Wallenstein ist erschüttert: er gelobt für die Rettung aus jeder Gefahr eine Klosterkirche. (Dieses Gelübde hat er nach der Schlacht erfüllt, er errichtete das Kloster Kartause bei Gitschin, das er, wie aus Schillers Drama bekannt ist, zu seines Geschlechtes Erbgrube ernannte.) Um die Mittagsstunde aber hält der Friedländer den Kampf für verloren; um wenigstens Dessau zu retten, will er das Bollwerk auf dem rechten Ufer räumen und die Brücke abbrechen lassen.

Die kaiserlichen Reiter versuchen trotzdem noch einen letzten Vorstoß, und wirklich gelingt es ihnen, die erschöpften Mansfelder zurückzuwerfen. Diesen günstigen Augenblick benutzt Aldringer, um, vom Feinde unbemerkt, mehrere Kavallerieregimenter in die Wäldungen, die sich längs der generellen Flanke ausdehnen, zu werfen. Indessen hat der Mansfelder seine Scharen gesammelt und rückt zu neuem Sturm heran.

Pflichtig erfolgt im Rücken der Protestanten eine ungeheure Detonation: sämtliche Pulverwagen sind in Brand geraten und in die Luft geflogen. Dieser verhängnisvolle Umstand — es ist ungewiß, ob er durch einen feindlichen Schuß oder durch Verrätherband verursacht ist — entscheidet die Schlacht. Im Glauben, der Feind stehe im Rücken und alles sei verloren, wenden sich die Mansfelder zur Flucht. Ihr tapferer Führer, der den Irrtum bemerkt, kann nicht mehr die Fliehenden aufhalten, ja er vermag nicht einmal für eine geordnete Rückzug nach dem benachbarten Jersb zu sorgen. Denn von der Flanke her brechen die in den Hinterhalt gelegten feindlichen Reiter herein; im Rücken stößt die kaiserliche Besatzung des Brückenkopfes im Sturm auf. Eine kleine Mansfelder Reiter-schar wirft sich todesmutig der anstürmenden Kavallerie entgegen; dem kaiserlichen Fußvolk leistet die protestantische Nachhut in den Wäldungen, durch die sich der Jersb Straße zieht, verzweifelt Widerstand. Fast bis zum letzten Manne werden die Tapferen niedergehauen; aber ihr Ziel ist erreicht: der Rest des Heeres und sein Führer ist gerettet.

Die Verluste beider Parteien sind schwer: über 5000 Tote bedecken die Wälder. Größer noch ist die Zahl der Verwundeten und Gefangenen, von dem einftig zu zahlreichen Heere kann der Mansfelder nur den vierten Teil wieder aus der Schlacht führen. Doch immer noch Schicksal verfolgt und immer größer als sein Schicksal! zieht er, kühner Entwürfe voll, mit seinen Getreuen nach dem Balkan, um dort eines jenen Todes zu sterben. Der siegreiche Wallenstein schreitet auf seiner ruhm- und gefahrvollen Laufbahn weiter — und über das unglückliche Deutschland brausen noch 22 lange, schwere Jahre der Kriegesflut.

Der Stiefel.
Die rechte Bauart hat ein auf der Stadt auf sein Bauhaus. Untenrum hat er einen Bauer, der seine Füße festhält, frage ihn, ob er auch Stiefel zu verkaufen hat. „Nein“, antwortet der Bauer, „die kommen aus der Stadt“.

Nummer des Tages.
Als der Vater nach einem Auto überfahren, in welchem eine Dame sitz. Sie nimmt ihn in ihre Arme, pflegt ihn — und jetzt bist sie verheiratet.
„Und dieser ist mein Mann?“
„Aber er hat, er würde ich niemals mehr von einem Auto überfahren lassen, in welchem eine Dame sitz.“

Recht bekam ich eine unanständige Postkarte mit folgendem Beschriftung: „Entschuldigen Sie, daß diese Karte nicht frankiert ist, aber ich merkte es erst, als ich sie schon in den Postkasten geworfen hatte.“ (Wegenborcher Vater.)

Vater. Wollen Sie nicht mitfahren?“
„Schon, ich habe nicht Zeit.“
„Ich habe es auch gehört und bin mein Geld dabei losgeworden!“

Dieser Fräulein. „Was denken Sie denn bei Fräulein in Ihrem Garten zu planen?“
„Ich habe mich noch nicht entschieden. Entweder ein Ziegenbrennen- oder ein Ziegenbrennen-Geld!“

Guter Rat.
Die Ziegenbrennenbrennen bringen in eine Quersprache ein. Die Ziegenbrennen muß vor der Straße halten, denn mitten auf der Biegung liegt ein vorbedachter Fehler, von dem ein Auto abgelenkt ist. Das Wegnehmen des Wegens nimmt einige Zeit in Anspruch. Versteht man schließlich im Augenblick, was man zu tun hat, so ist es ein Glück. Da muß ein starker Mann den Schalter zu: „Fahr doch geradeaus, denn schäme ich um ihn zum!“

Therapie und Praxis.
Gaul: Ich habe die Wahl zwischen einem armen Mädchen, das ich liebe, und einer reichen Witwe, die ich nicht liebe. Was würdest du mit raten, Herr?
Gaul: Die Witwe ist das Geld, Freund! Ohne sie ist es anders ein Glück! Die Witwe macht die Witwe zum Glück, die Witwe zum Glück, die Witwe zum Glück.
Gaul: (Genau, genau, ich werde das arme Mädchen heiraten, das ich liebe!)
Gaul: Herr, nachdem. Bei der Gelegenheit gib mir doch die Adresse der reichen Witwe, die ich nicht liebe!

Schmiedehof.
Zum neuen Direktor einer Anstalt hat ein Patient: „Herr Direktor, wir brauchen einen Mann, der alle viel lieber als Ihren Vorgänger.“
„Nun, mein Herr, der Herr ist nicht mehr da.“
„Ja, Herr Direktor, Sie sind im Wahn und überhört ganz so wie untereinander!“

Humor

Rechnungsfrage.
Eine junge Dame geht um 7.45 Uhr in ihre Wohnung hinauf, um sich für den Abend umzusetzen. Sie ist 19 Jahre alt und wiegt 162 Pfund. Zu betreten ist, wie lange der junge Mann unten vor der Tür warten muß. (Zugend.)

Anfechtung des Lebens.
Zwei Herren sitzen an einem Tisch. Der eine sagt: „Ich habe heute einen sehr interessanten Fall gesehen.“ Der andere antwortet: „Was für einen?“ Der erste sagt: „Ein Mann, der sich für einen sehr interessanten Fall gehalten hat.“

Die kaiserliche Gnadige.
Der Kaiser hat eine sehr interessante Angelegenheit. Er hat einen Mann, der sich für einen sehr interessanten Fall gehalten hat. Der Kaiser hat eine sehr interessante Angelegenheit. Er hat einen Mann, der sich für einen sehr interessanten Fall gehalten hat.

Recht bekam ich eine unanständige Postkarte mit folgendem Beschriftung: „Entschuldigen Sie, daß diese Karte nicht frankiert ist, aber ich merkte es erst, als ich sie schon in den Postkasten geworfen hatte.“ (Wegenborcher Vater.)

Vater. Wollen Sie nicht mitfahren?“
„Schon, ich habe nicht Zeit.“
„Ich habe es auch gehört und bin mein Geld dabei losgeworden!“

Dieser Fräulein. „Was denken Sie denn bei Fräulein in Ihrem Garten zu planen?“
„Ich habe mich noch nicht entschieden. Entweder ein Ziegenbrennen- oder ein Ziegenbrennen-Geld!“

Guter Rat.
Die Ziegenbrennenbrennen bringen in eine Quersprache ein. Die Ziegenbrennen muß vor der Straße halten, denn mitten auf der Biegung liegt ein vorbedachter Fehler, von dem ein Auto abgelenkt ist. Das Wegnehmen des Wegens nimmt einige Zeit in Anspruch. Versteht man schließlich im Augenblick, was man zu tun hat, so ist es ein Glück. Da muß ein starker Mann den Schalter zu: „Fahr doch geradeaus, denn schäme ich um ihn zum!“

Therapie und Praxis.
Gaul: Ich habe die Wahl zwischen einem armen Mädchen, das ich liebe, und einer reichen Witwe, die ich nicht liebe. Was würdest du mit raten, Herr?
Gaul: Die Witwe ist das Geld, Freund! Ohne sie ist es anders ein Glück! Die Witwe macht die Witwe zum Glück, die Witwe zum Glück, die Witwe zum Glück.
Gaul: (Genau, genau, ich werde das arme Mädchen heiraten, das ich liebe!)
Gaul: Herr, nachdem. Bei der Gelegenheit gib mir doch die Adresse der reichen Witwe, die ich nicht liebe!

Schmiedehof.
Zum neuen Direktor einer Anstalt hat ein Patient: „Herr Direktor, wir brauchen einen Mann, der alle viel lieber als Ihren Vorgänger.“
„Nun, mein Herr, der Herr ist nicht mehr da.“
„Ja, Herr Direktor, Sie sind im Wahn und überhört ganz so wie untereinander!“

Einleitung und der Mensch.
Wir haben beim Regimente einmal einen Obersten; der war ein guter Mensch, kann nicht er oft, gerne, und sonst. In der Regel war ein Mann, der sich für einen sehr interessanten Fall gehalten hat. Der Kaiser hat eine sehr interessante Angelegenheit. Er hat einen Mann, der sich für einen sehr interessanten Fall gehalten hat.

Die kaiserliche Gnadige.
Der Kaiser hat eine sehr interessante Angelegenheit. Er hat einen Mann, der sich für einen sehr interessanten Fall gehalten hat. Der Kaiser hat eine sehr interessante Angelegenheit. Er hat einen Mann, der sich für einen sehr interessanten Fall gehalten hat.

Recht bekam ich eine unanständige Postkarte mit folgendem Beschriftung: „Entschuldigen Sie, daß diese Karte nicht frankiert ist, aber ich merkte es erst, als ich sie schon in den Postkasten geworfen hatte.“ (Wegenborcher Vater.)

Vater. Wollen Sie nicht mitfahren?“
„Schon, ich habe nicht Zeit.“
„Ich habe es auch gehört und bin mein Geld dabei losgeworden!“

Dieser Fräulein. „Was denken Sie denn bei Fräulein in Ihrem Garten zu planen?“
„Ich habe mich noch nicht entschieden. Entweder ein Ziegenbrennen- oder ein Ziegenbrennen-Geld!“

Guter Rat.
Die Ziegenbrennenbrennen bringen in eine Quersprache ein. Die Ziegenbrennen muß vor der Straße halten, denn mitten auf der Biegung liegt ein vorbedachter Fehler, von dem ein Auto abgelenkt ist. Das Wegnehmen des Wegens nimmt einige Zeit in Anspruch. Versteht man schließlich im Augenblick, was man zu tun hat, so ist es ein Glück. Da muß ein starker Mann den Schalter zu: „Fahr doch geradeaus, denn schäme ich um ihn zum!“

Therapie und Praxis.
Gaul: Ich habe die Wahl zwischen einem armen Mädchen, das ich liebe, und einer reichen Witwe, die ich nicht liebe. Was würdest du mit raten, Herr?
Gaul: Die Witwe ist das Geld, Freund! Ohne sie ist es anders ein Glück! Die Witwe macht die Witwe zum Glück, die Witwe zum Glück, die Witwe zum Glück.
Gaul: (Genau, genau, ich werde das arme Mädchen heiraten, das ich liebe!)
Gaul: Herr, nachdem. Bei der Gelegenheit gib mir doch die Adresse der reichen Witwe, die ich nicht liebe!

Schmiedehof.
Zum neuen Direktor einer Anstalt hat ein Patient: „Herr Direktor, wir brauchen einen Mann, der alle viel lieber als Ihren Vorgänger.“
„Nun, mein Herr, der Herr ist nicht mehr da.“
„Ja, Herr Direktor, Sie sind im Wahn und überhört ganz so wie untereinander!“

Festlichkeiten in Halle vor 310 Jahren

Von H. Freybank

Die Tage des 8. bis 12. April 1616 waren für die Stadt Halle Festtage, wie man sie selbst unter der lebens- und prunkfrohen Regierung des prachtliebenden Administrators des Magdeburger Erzbischofs Christian Wilhelm aus dem Hause Hohenzollern noch nicht gesehen hatte. Er feierte nämlich die Taufe der ihm am 22. Januar 1616 in der Moritzburg geborenen Tochter Sophia Elisabeth, der späteren Herzogin von Altenburg

wurden. Vor dem roten Turm hatte man mehrere Tribünen für den Administrator aufgeschlagen, die mit Blumen und frischem Grün geschmückt waren. Auch vor den Mitzirkenden in geräumigen Zelten Gelegenheit gegeben, ihre Pferde unterzustellen und sich zu erfrischen. Vom Wagegebäude aus schaute der Kurfürst von Sachsen dem überaus ritterlichen Treiben zu.

Tale zu Füßen der Marktkirche. Das muntere Volk der Hall- und Stroßungen schloß sich hieran an. Und schließlich kamen die Pflänner in geordnetem Zuge herbeigeritten. Sie hatten sich als Salzwirker kostümiert und führten ebenfalls Arbeitsgeräte mit sich, wie die Bilder uns zeigen.

Die Verfe, welche den Pflännerzug erläutern sollten, lauteten folgendermaßen:

Hallesche Pflänner im Suldigungszuge im Jahre 1616



als Salzläder



als „Stöpper“



als Soletträger



als Siedemeister



als Salzträger

Zu den Vätern der jungen Prinzessin gehörte u. a. der Rat der Stadt Halle, der sich bei der feierlichen Handlung durch die beiden Regierenden Ratsherrn, den Eigentümern Wolfgang Hahn und Hans Drachstedt, vertreten ließ.

Ein pompöser Festzug eröffnete die Feierlichkeiten. Er zeigt so ganz das prunkhafte Barock mit seinen gelehr- mythologischen Symbolen und Anspielungen. Zunächst kamen 25 Fansarenläufer und Kesselpauker, deren Pferde mit gold-

Mancher dem Salzwerk nicht bekannt, Und sieht dies Schauspiel an, Nicht denken, es kämen aus Mohrenlandt, So viel der schwarzen Mann. Aber es sind die Halknecht Artz,



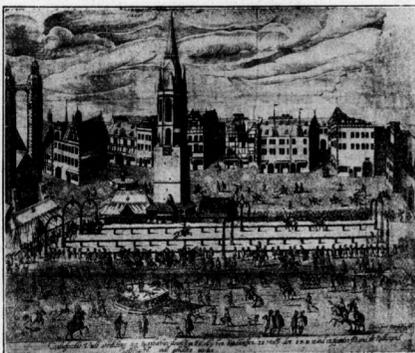
Feuerwerk an der Moritzburg 1616

Da war es natürlich Ehrensache für die Bürger der alten Salzstadt, die Festlichkeiten auf jede Weise zu verschönern und den zahlreichen fremden Gästen den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen. Und diese erschienen auch in Menge. An Fürstlichkeiten waren eingetroffen: Herzog Johann Georg von Sachsen mit einem glänzenden Gefolge, eigener Küche und zahlreichen Bedienten, im ganzen 648 Personen, sowie 577 Reit- und 301 Wagenpferden, ferner der Oheim des Läuflings, Johann Sigmund, Markgraf von Brandenburg und seine Gemahlin Anna, eine geborene Herzogin von Cleve, und einem Hofstaat von 141 Personen mit 94 Reit- und 73 Wagenpferden, schließlich Herzogin von Braunschweig, Elisabeth, eine dänische Prinzessin, nebst einem kleineren Gefolge nur gegen 20 Personen und 43 Pferde. Daß der Adel des Stiftes, der ja mit den Hallischen Pflännern durch verwandtschaftliche Beziehungen auf das Engste verknüpft war, ebenfalls es sich nicht nehmen ließ, bei den Festlichkeiten zu erscheinen, bedarf wohl kaum einer Begründung. Es werden rund 100 Obellute genannt, die mit zahlreicher Dienerschaft und im ganzen 560 Pferden in Halle Wohnung nahmen. Alle Gäste und ihre Begleiter erhielten reiche Verpflegung durch den Administrator und die Stadt. Die Listen des Furiere haben sich durch einen glücklichen Zufall erhalten und geben uns über Namen und die Anzahl der Besucher des Festes genaue Kunde.

Vor allem war es eine glänzende Folge von Turnen, die auf dem Markte der Stadt ausgefochten

Im zweiten Teile des Zuges zeigten sich die Helden der Vorzeit unter Führung des kriegsgottischen Mars, der unter einem Baldachin daherkam: König Arthurs Tafelrunde, Kaiser Karl mit seinem Paladinen und andere berühmte Persönlichkeiten der Sage und der Oper. Hieran schloßen sich in Gruppen geordnet: eine Zwergenkavalkade, ein Mohrenzug, ungarische Reiter, Jäger mit Hunden und einem Wagen voll erlegtem Wild, mythologische Figuren, Bauern und schließlich die Pflännerchaft mit ihren Salzwirkern.

Vor der Tribüne des Administrators machte jede Persönlichkeit von Bedeutung Halt und richtete an die Fürstlichkeiten eine Ansprache, in der sie in wohl-gereimten Versen über sich selbst eine Erklärung abgab und die besten Wünsche darbrachte. So auch die Salz-junker und ihre getreue Arbeiterschaft. Ihren Zug eröffneten Fackelträger und eine Musikkapelle. Dann folgten Abordnungen der Siedemeister, Salzträger, Salzläder, Solträger und Stöpper, welche das Salz transportfähig zu machen hatten. Alle waren mit Attributen ihrer Tätigkeit versehen, wie Salzschaufeln, -körbe und -hacken, Solfässer oder Weidenuten, die zum Abstreifen der schweren Leinwandplanen über den Wagen benutzt wurden. Die Namen der Meister waren: Tobias Linde, Moritz Claus, Claus Joachim, Jonas Jabn, Cunz Kraker, Hans Stenkel, Steffen Jochel, Moritz Vogel, Hans Jacob, Friz Kleppel, Cunz Bader und Matthias Schneider. Hieron findet sich nur noch der Name Linde unter den heutigen Hallern. Auch gab es die Nachbildung eines Salzhötes im Zuge zu sehen, das man auf Räder gesetzt hatte. Es qualmte und dampfte genau so wie die Vorbilder im raudigen



Turnier auf dem Marktplatz 1616

Die bey der Pflanne schwißen, Und kochen die Sole also hart, Daß man's für Salz kann nützen. Was aber für Lehr der Aufzug gibt, Kann jederman verstehen, Wer an Abbildung sich beliebt, Daß Gottes Hand zu sehn, Der diese Stadt reichlich verehrt Mit solchem schönen Ort, Davon sich auch manch Fuhrman nährt, Und gibt zum Trund Anmuth. Ritters Personen sich nicht schämen, Den Aufzug anzustellen, Fürstlich Anshauer wollen es annehmen Zu sonderlichem Gefallen.

Den Abschluß der prächtigen Festtage bildete ein großes Feuerwerk an der Moritzburg, das 2½ Stunden währte. Im Schlossgarten (hinter der jetzigen Robert-Franz-Straße) hatte man aus Holz eine Türkenfestung erbaut, die durch 24 Geschütze bombardiert und von 300 Musketieren angegriffen wurde. Ueber 1000 Kanonenschläge und noch mehr Raketen wurden verbraucht. Zahlreiche Feueräder erhielten die Nacht, während die schweren Stücke der Moritzburg Salut schossen.

Das war das letzte große Fest Christian Wilhelms in Halle. Zehn Jahre später hauchte die Wallensteinische Soldateska in der Stadt und der protestantische Administrator mußte als Herrscher ohne Land das bittere Brot der Fremde essen.

Stilblüten der Musikkritik

Was die indische Harfenistin betrifft, so kann man nur sagen, daß der Kampf des Menschen mit einem Drahtgitter schon besser dargestellt ist.

Der Pianist vermag die Sehnsucht nach Liebe, die einem beim Anhören dieses polypben gehaltenen Stückes dennoch erfährt, besonders mit den geschickten Fingern der linken Hand bis zum Raufsch zu steigern . . .

Herr N. sang in Gounods 'Margarethe' den Mephistopheles, die Spottgeburt aus Dreck und Feuer. Vor Feuer war allerdings bei dem temperamentlosen Sänger wenig zu merken . . .

Die begabte junge Pianistin holte aus dem bekannten Salonstück mehr heraus als drinsteckt . . .

Man lernte eine auf der Weige wie auch außerhalb derselben bezaubernde junge Künstlerin kennen.

Wir konnten nach Schluß des Konzertes konstatieren, daß der junge Virtuose viertmal herauskam; allerdings nicht auf Grund begeisterter Hervor-se, sondern infolge von Gedächtnischwäche.

Das Organ der liebenswürdigen englischen Sängerin hielt ungefähr die Mitte zwischen der Maria Strogan und einem gelassenen Kamm.

Verantwortlich: Adolf Kindmann, Halle (Saale) Druck und Verlag: Otto Schiele, Halle (Saale)